



Département de la santé, des affaires sociales et de la culture  
**Service de la consommation et affaires vétérinaires**

Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur  
**Dienststelle für Verbraucherschutz und Veterinärwesen**

**CANTON DU VALAIS**  
**KANTON WALLIS**

# Dienststelle für Verbraucher- schutz und Veterinärwesen

## Jahresbericht 2024



# Vorwort

## Vorwort der Dienstchefin



Die Dienststelle für Verbraucherschutz und Veterinärwesen (DVSV) des Kantons Wallis spielt eine zentrale Rolle beim Schutz der allgemeinen Gesundheit, der Tiergesundheit und der Lebensmittelsicherheit. Ihre Aktivitäten konzentrieren sich auf mehrere Schwerpunkte: Veterinäre Überwachung, Tierschutz, Lebensmittelkontrolle sowie Umgang mit Chemikalien und Pflanzenschutzmitteln.

Der 1. Mai 2024 markiert eine neue Etappe für die kantonale Dienststelle für Verbraucherschutz und Veterinärwesen Wallis (DVSV) und ebenfalls einen neuen Abschnitt in meinem Leben. Die Leitung einer Dienststelle zu übernehmen und weiterhin einen leidenschaftlichen Beruf als Kantonschemikerin zum Wohle der Walliser Bevölkerung ausüben zu dürfen, ist eine Chance. An dieser Stelle möchte ich meinem Departementsvorsteher, Herrn Mathias Reynard, für das mir entgegengebrachte Vertrauen danken.

Die DVSV ist ein aktives Mitglied der Arbeitsgruppe Wasserstrategie des Kantons Wallis, die seit April 2024 vom neu ernannten Delegierten für Wasserfragen geleitet wird. Jedoch, wie kann man über das Wasser im Wallis sprechen, ohne die Ereignisse vom Juni 2024 zu erwähnen? Der Kanton Wallis wurde von Überschwemmungen aussergewöhnlichen Ausmasses heimgesucht, die durch eine Kombination aus sintflutartigen Regenfällen, schneller Schneeschmelze und bereits überlasteten Böden ausgelöst wurden. Die Rhone trat an mehreren Stellen über die Ufer, was erhebliche Sachschäden verursachte und Hunderte von Menschen zur Evakuierung zwang. Ebenfalls kostete ein reissender Strom einen Menschen das Leben. Diese Ereignisse machten deutlich, wie anfällig die Region für extreme Wetterereignisse ist. Die DVSV stellte sich den Trinkwasserversorgungen zur Verfügung, um deren Unterstützung sowie die Überwachung und Qualität des verteilten Wassers zu gewährleisten.

Parallel zu den auf kantonaler Ebene durchgeführten Kontrollen nimmt die DVSV aktiv an den vom Verband der Kantonschemiker der Schweiz koordinierten nationalen Kampagnen teil. Diese Kampagnen sollen die Sicherheit der Verbraucher durch gezielte Aktionen zu sensiblen Themen erhöhen, z.B. durch die Überprüfung der Konformität von Nahrungsergänzungsmitteln, den Nachweis von verbotenen Substanzen oder die Kontrolle von Lebensmittel-Etiketten. Im Jahr 2024 wurde im Rahmen einer ersten nationalen Kampagne eine hohe Rate an Nichtkonformitäten bei online verkauften Nahrungsergänzungsmitteln festgestellt, wobei mehr als 89% der untersuchten Produkte verbotene oder nicht zugelassene Inhaltsstoffe enthielten. Eine zweite Kampagne betraf die Einhaltung der Angabe von vorgeschriebenen Informationen über Inhaltsstoffe, die Allergien oder andere unerwünschte Reaktionen auslösen können, und zeigte, dass sich die Situation tendenziell verbessert. Eine dritte schliesslich betrifft die Prävention von



Legionellen und Legionellose in Duschwasser von medizinisch-sozialen Einrichtungen und Hotels. Der Kanton Wallis stellt fest, dass noch weitere Anstrengungen unternommen werden müssen, um die gute technische Praxis zur Vermeidung von Legionellen einzuhalten und die Qualität des Duschwassers zu gewährleisten. Diese gezielten Aktionen ermöglichen eine schweizweite Harmonisierung der Kontrollpraktiken und stärken das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Qualität der auf dem Markt erhältlichen Produkte.

Die DVS hat auf Anregung des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) die Kontrolle der Mineralwasserhersteller verstärkt, um sicherzustellen, dass die vermarkteten Mineralwasser die geltenden Normen strikt einhalten. Diese Verstärkung des Kontrollsystems erfolgte in einem nationalen und europäischen Kontext erhöhter Achtsamkeit, insbesondere nach Entdeckung verbotener Behandlungen, die von bestimmten Industriellen in anderen Regionen und Ländern praktiziert wurden.

Die Kampagne zur Bekämpfung der Moderhinke im Wallis begann am 1. Oktober 2024 als Teil eines wichtigen nationalen Programms zur Ausrottung dieser schmerzhaften und ansteckenden bakteriellen Krankheit, die die Klauen von Schafen befällt. Die Moderhinke betrifft etwa eines von fünf Schafen und führt zu Lahmheiten/Hinken, starken Schmerzen und hohen wirtschaftlichen Verlusten für die Landwirte. Der Kanton Wallis, der über 35 000 Schafe hält und zu den vier wichtigsten Schweizer Kantonen für die Schafzucht gehört, hat sich stark in dieser Kampagne engagiert. Er stellte über fünf Jahre hinweg mehr als eine Million Franken dafür zur Verfügung.

Im Jahr 2024 wurde den Hundeangelegenheiten im Wallis erhöhte Aufmerksamkeit zugeteilt, dies betreffend die öffentliche Sicherheit und die Ausbildung der Hundehalter. Zu den kantonalen Vorschriften gehören unter anderem die Pflicht, Hunde in Ortschaften an der Leine zu führen, Hundekot zu beseitigen, eine Haftpflichtversicherung abzuschliessen, die die mit der Haltung eines Hundes verbundenen Risiken abdeckt, und seit dem Jahr 2020 gilt die Pflicht für jeden neuen Hundehalter, eine obligatorische sechsstündige Ausbildung zu absolvieren. Angesichts des besorgniserregenden Anstiegs der Bissverletzungen von 177 auf 307 Fälle pro Jahr zwischen 2020 und 2022 leitete der Staatsrat jedoch eine Gesetzesrevision ein, mit dem Ziel, eine obligatorische Abschlussprüfung am Ende des Kurses einzuführen, um sicherzustellen, dass die Hundebesitzer tatsächlich über das nötige Wissen verfügen, um ihr Tier zu betreuen. Diese Reform, die von einer Mehrheit des Grossen Rates unterstützt wurde, zielt darauf ab, die Sicherheit zu erhöhen und den Hundehaltern ihre Verantwortung stärker bewusst zu machen.

Einmal ist keinmal: die beiden Einheiten unserer Dienststelle stehen vor einer gemeinsamen Problematik, nämlich dem Risiko, welches mit den PFAS (per- und polyfluorierte Alkylverbindungen) verbunden ist. Der Kanton Wallis ist einer der ersten in der Schweiz, der eine proaktive Strategie eingeführt hat. Er hat die Überwachung des Grundwassers verstärkt und verbietet beispielsweise die Verwendung von Löschschäumen, die PFAS enthalten. Die DVS setzt nun neben der Überwachung des Trinkwassers und der in Verkehr gebrachten Chemikalien eine koordinierte Strategie zur Überwachung von Lebensmitteln tierischer Herkunft ein.

Letztendlich hätte ich keine dieser Zeilen ohne alle meine Kollegen verfassen können, die mit Leidenschaft in ihrem jeweiligen Bereich respektive nicht immer unter einfachen Bedingungen arbeiten.

Denen, die im Jahr 2024 gegangen sind, denen, die, wie ich, im Laufe des Jahres zu uns gelangt sind, und denen, die schon lange hier sind, möchte ich meinen ganzen Dank aussprechen.



Dr. Linda Bapst

Dienstchefin und Kantonschemikerin

Sitten, den 23. Juni 2025

### **Internetseite der DVSV.**

Im Jahr 2024 wurde die Website der DVSV einer vollständigen Überarbeitung unterzogen. Ihr Layout wurde modernisiert und ihr Inhalt erheblich erweitert. Viele nützliche Informationen werden nun auf dieser Internetseite zur Verfügung gestellt. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene Hilfsdokumente erstellt und online gestellt.

# 1 Inhaltsverzeichnis

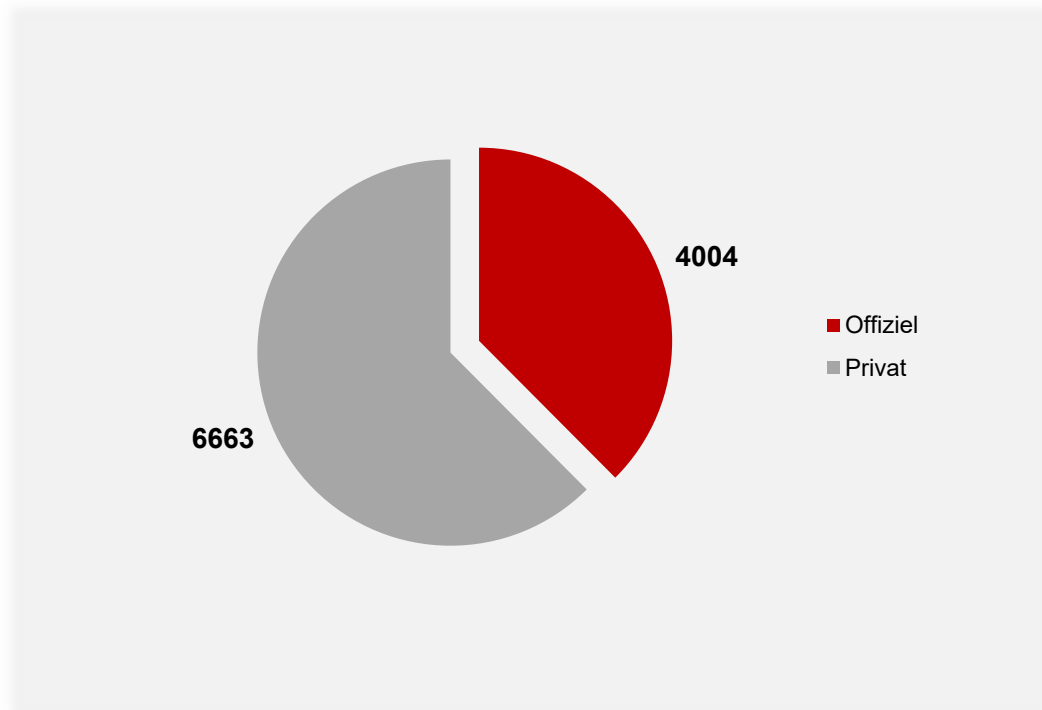
<b>1</b>	<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>iv</b>
<b>2</b>	<b>Exekutive Zusammenfassung Verbraucherschutz .....</b>	<b>1</b>
<b>3</b>	<b>Kantonslabor .....</b>	<b>6</b>
3.1	Lebensmittel .....	6
3.1.1	Mikrobiologische Gefahren .....	7
3.1.2	Chemische Gefahren .....	7
3.1.3	Kampf gegen Konsumententäuschung .....	8
3.1.4	Informationsübermittlung, Etikettierung .....	9
3.1.5	Mikrobiologische Trink-/Wasseranalysen .....	9
3.1.6	Chemische Trink-/Wasseranalysen .....	10
3.1.7	Pestizide im Trinkwasser .....	10
3.1.8	Per- und polyfluoroalkylierte Substanzen (PFAS) .....	11
3.2	Gebrauchsgegenstände .....	12
3.2.1	Mikrobiologische Badewasseranalysen .....	12
3.2.2	Legionellen in Whirlpools und Duschanlagen .....	12
3.2.3	Chemische Badewasseranalysen .....	13
3.2.4	Kontrolle natürlicher Badegewässer .....	14
3.2.5	Chemische Gefahren .....	15
<b>4</b>	<b>Inspizierte Betriebe .....</b>	<b>17</b>
4.1	Tätowierung, Piercing, Permanent-Make-up, Microblading und verwandte Praktiken .....	17
4.2	Nationale Inspektionskampagne: Kontrolle der Deklaration von Allergenen im Offenverkauf .....	17
4.3	Kantonale Inspektionskampagne: Handwerklich hergestellte kosmetische Produkte .....	18
4.4	Kantonale Inspektionskampagne: sozialmedizinische Einrichtungen .....	18
4.5	Trinkwasser .....	19
4.5.1	Trinkwasserverteilung im Wallis .....	19
4.5.2	Inspektion der Wasserversorgungen .....	19
4.6	Inspektion der öffentlichen Badeanlagen .....	20
4.7	Inspektionen chemische Produkte .....	21
4.8	Radonmessungen mittels Dosimetern .....	21
4.9	Solarium .....	22
4.10	Vorläuferstoffe für explosionsfähige Stoffe .....	22
4.11	Ausserordentliche Ereignisse .....	22
4.12	Vormeinung .....	23
<b>5</b>	<b>Veterinärwesen .....</b>	<b>25</b>
5.1	Erteilte Kurse und Information der Öffentlichkeit .....	25
5.2	Tierseuchenüberwachung durch Probeentnahmen und Analysen .....	25
5.3	Nationale Kampagne zur Bekämpfung der Moderhinke bei Schafherden .....	26
5.4	Entsorgung von tierischen Nebenprodukten .....	27
5.5	Tiergesundheit in der Imkerei .....	27
5.5.1	Inspektorat .....	27
5.5.2	Bienenkrankheiten .....	28
5.6	Festgestellte und gemeldete Tierseuchenfälle .....	30
5.6.1	Entschädigungen für Kosten im Zusammenhang mit Tierseuchen .....	30
5.6.2	Bewilligungen für die Durchführung der künstlichen Besamung .....	32
5.7	Internationales / Einfuhr und Ausfuhr .....	32
5.8	Tierschutz .....	33
5.8.1	Kontrolle von Tierhaltungen .....	33
5.8.2	Kampagne zur Kontrolle des Winterauslaufs von angebundenem Vieh .....	33
5.8.3	Wildtiere .....	34
5.8.4	Bewilligungspflichtige Aktivitäten gemäss TSchG .....	34
5.8.5	Stellungnahmen zu Bauvorhaben (Ställe, Tierunterstände) zuhanden der kantonalen Baukommission .....	35
5.8.6	Konformitätsbescheinigungen von Ställen in Bezug auf die Tierschutzgesetzgebung .....	35

5.8.7	<i>Tierversuche</i> .....	35
5.8.8	<i>Beschlagnahmte Tiere und Kosten</i> .....	35
5.8.9	<i>Offizielle, unter Vertrag stehende Tierheime</i> .....	36
5.9	<i>Hundewesen</i> .....	36
5.9.1	<i>Beissvorfälle und Vorfälle von übermässigem Aggressionsverhalten</i> .....	36
5.9.2	<i>Subventionen für die Platzierung</i> .....	37
5.9.3	<i>Das Hundebisspräventionsprogramm</i> .....	38
5.10	<i>Lebensmittelsicherheit</i> .....	38
5.10.1	<i>Amtstierärztliche Kontrollen in landwirtschaftlichen Tierhaltungsbetrieben</i> .....	38
5.10.2	<i>Kontrolle der Milchqualität</i> .....	39
5.10.3	<i>Nationales Fremdstoffuntersuchungsprogramm (NFUP) in Lebensmitteln tierischer Herkunft</i> .....	40
5.10.4	<i>Fleischkontrolle in Schlachtbetrieben</i> .....	40
5.10.5	<i>Tierarzneimittel</i> .....	41
5.11	<i>Überwachung der Veterinärberufe</i> .....	41
<b>6</b>	<b>Organigramm</b> .....	<b>43</b>
<b>7</b>	<b>Liste der Abkürzungen</b> .....	<b>44</b>
<b>8</b>	<b>Liste der Daten</b> .....	<b>45</b>
<b>9</b>	<b>Liste der Illustrationen</b> .....	<b>46</b>



## 2 Exekutive Zusammenfassung Verbraucherschutz<sup>1</sup>

2



1 : Proben nach Charakterisierungen, dem Lebensmittelrecht unterstellt und nicht unterstellt



2 : Infographie der häufigsten Probenarten, alle Analysen zusammengefasst.

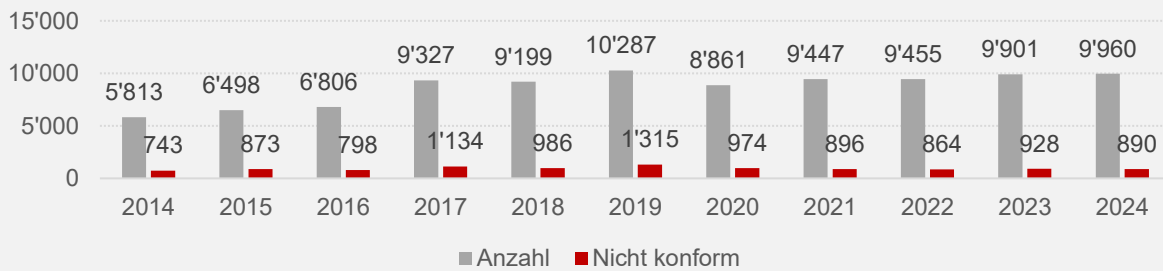
Illustrationen : ©Stock

<sup>1</sup> Die Probenerhebungen erfolgen gezielt, so dass die statistischen Ergebnisse nicht als repräsentativ für die allgemeine Situation angesehen werden sollten.

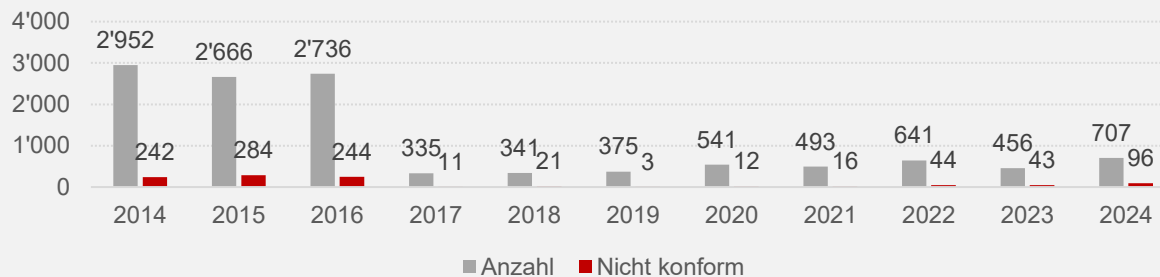
<sup>2</sup> Von insgesamt 10667 Proben führten 10551 zu einer Analyse durch das DVSV.



Proben, die der Lebensmittelrecht unterliegen

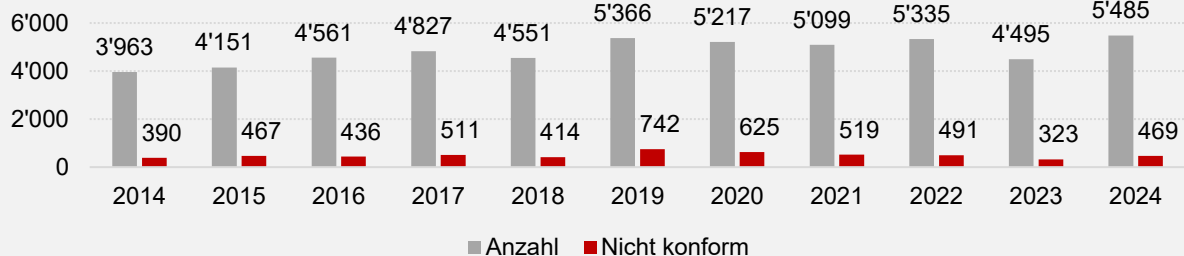


Proben, die nicht der Lebensmittelrecht unterliegen

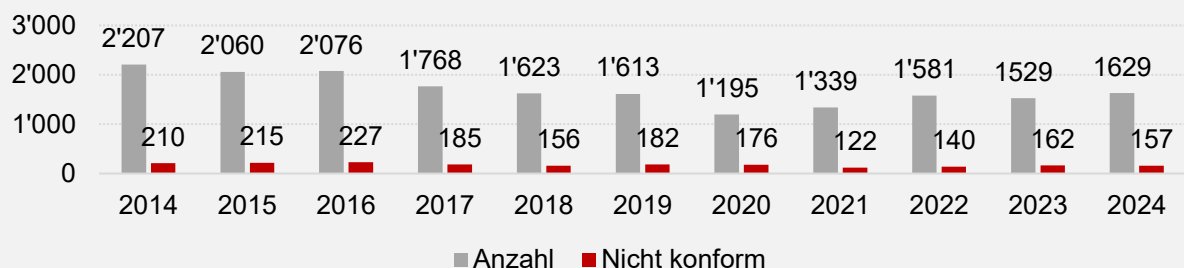


3 : Gesamtübersicht der Proben, die dem Lebensmittelrecht unterliegen und nicht unterliegen

Mikrobiologische Analysen von Trinkwasser, die dem Lebensmittelrecht unterliegen

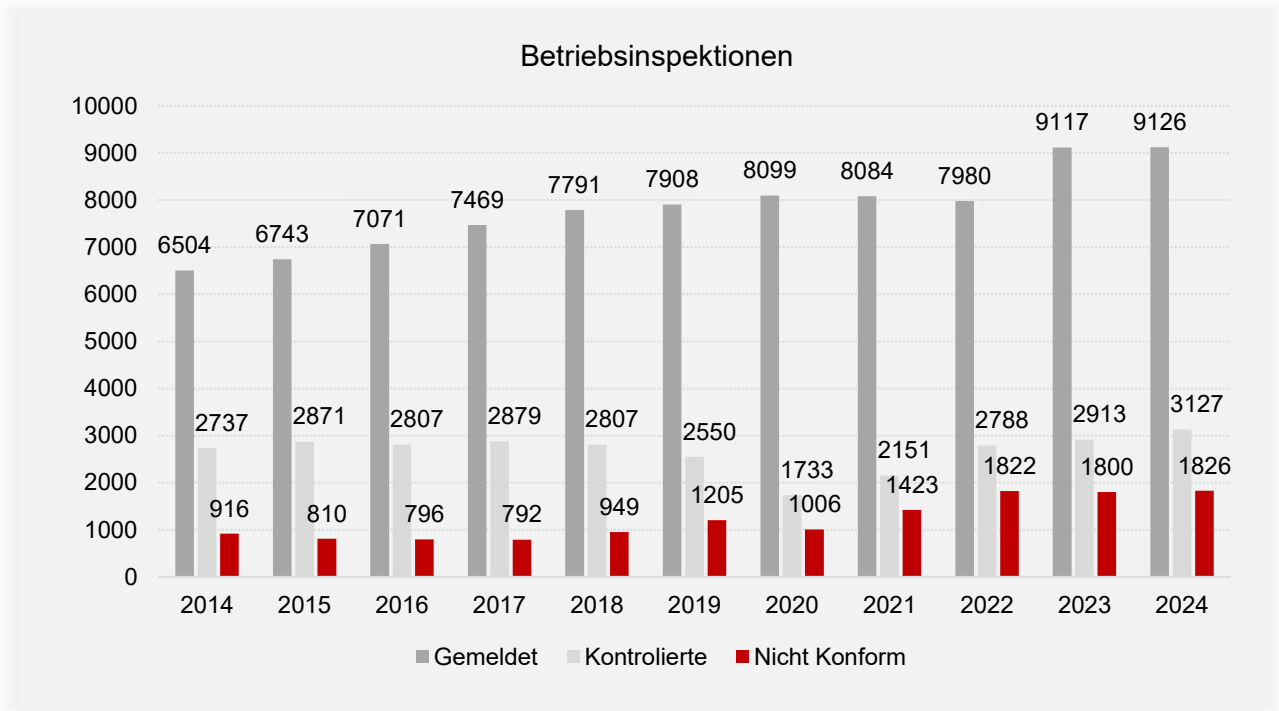


Mikrobiologische Analysen von Badewasser, die dem Lebensmittelrecht unterliegen

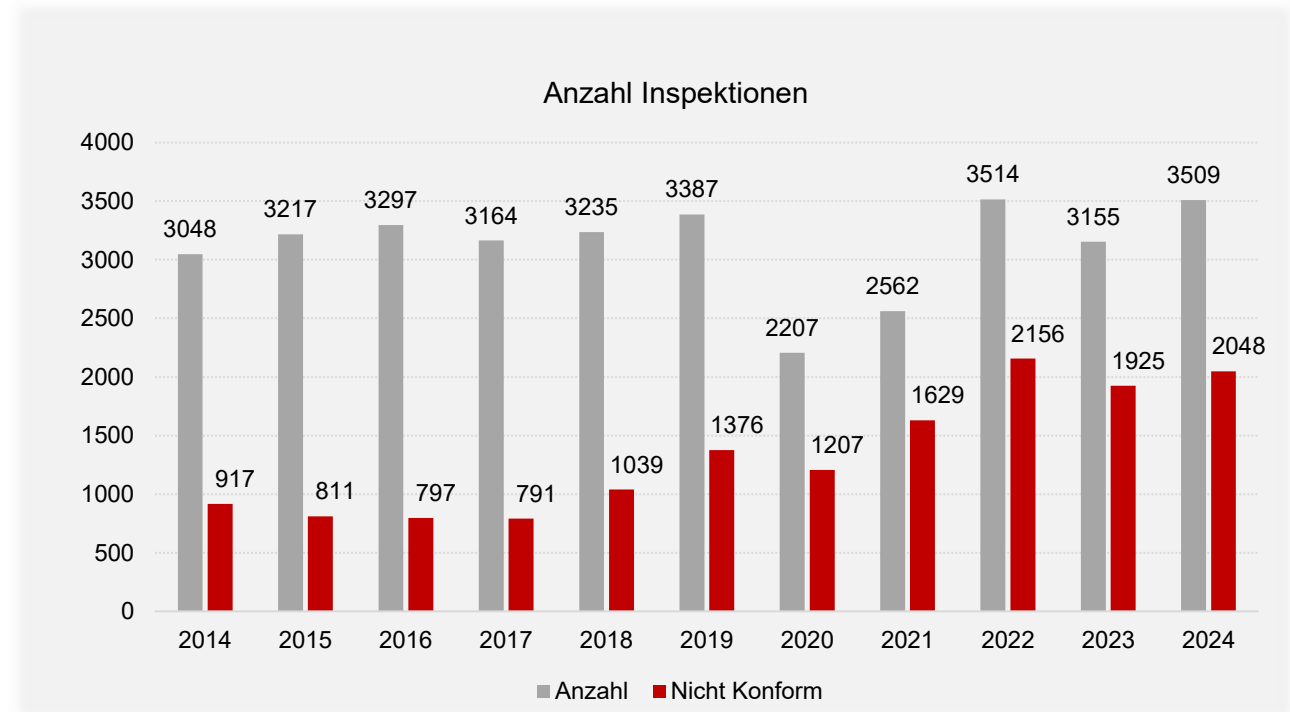


4 : Mikrobiologische Analysen von Wasser, das dem Lebensmittelrecht unterliegt

<sup>3</sup> Von den 9960 erhobenen Proben wurden 9844 offiziell analysiert.



5 : Kontrollierte Betriebe



6 : Anzahl Inspektionen

## **Einsprachen und Beschwerden**

Wird gegen Verantwortliche eines Lebensmittelbetriebes oder einer erhobenen Lebensmittelprobe eine Beanstandung ausgesprochen, so hat dieser gemäss der Lebensmittelgesetzgebung das Recht innert 10 Tagen gegen die im entsprechenden Inspektions- oder Analysenbericht ausgesprochenen Verfügungen einzusprechen. Insgesamt erhielten wir im Jahre 2024 10 Einsprachen bei 2'048 Beanstandungen.

## **Strafanzeigen**

Gemäss Artikel 37 des eidgenössischen Lebensmittelgesetzes zeigen die Vollzugsbehörden der Strafverfolgungsbehörde strafbare Widerhandlungen gegen Vorschriften des Lebensmittelrechts an. Bei leichten Fällen kann auf eine Strafanzeige verzichtet werden. Im Jahr 2024 wurden 33 grobe Verstösse gegen die Lebensmittelgesetzgebung bei der zuständigen Staatsanwaltschaft angezeigt.



# Verbraucherschutz - Laboratorien

### 3 Kantonslabor

Die DVS SV erhob insgesamt 4004 offizielle Proben, davon 1115 von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen (15% nicht konform), 1112 Trinkwasserproben, durchgehend offizielle Kontrollen, (5% nicht konform), 1678 Bade- und Duschwasserproben (in Zusammenarbeit mit den Gemeindepolizeien, 10% nicht konform) sowie 99<sup>4</sup> Wasserproben von Badestränden. Die Probenerhebungen erfolgen gezielt, so dass die statistischen Ergebnisse nicht als repräsentativ für die allgemeine Situation angesehen werden sollten. Zusammengefasst, eine von zehn erhobenen Proben ist beanstandet.

*Eine von **10** erhobenen Proben ist nicht konform.*

*Eine von **10** mikrobiologischen Analysen führt zur Eliminierung der Losnummer der Probe!*

Insgesamt wurden 116 Proben zur Analyse an ein Westschweizer Kantonslabor abgegeben, während das Wallis 103 Proben für andere Kantone analysierte. 47 zusätzliche Proben wurden an weitere spezialisierte Labore zwecks Durchführung verschiedener Analysen weitergeleitet.

Die DVS SV unterzeichnete 20 Exportzertifikate für Lebensmittel und 12 Exportzertifikate für kosmetische Produkte. Die Dienststelle gab ebenfalls Kurse für Apotheker im Rahmen ihrer Weiterbildung und nahm am Seminar der Vereinigung amtlicher Pilzkontrollorgane der Schweiz (VAPKO) teil.

Die restliche Laboraktivität betrifft Analysen auf Mandat (Selbstkontrollen der Wasserversorgungen, anderer kantonaler Dienststellen sowie privater Auftraggeber).

#### 3.1 Lebensmittel

Lebensmittelsicherheit und Überwachung der Einhaltung der guten Herstellungspraxis: Die wichtigsten Gefahren für Lebensmittel sind vor allem mikrobiologische oder chemische Gefahren.

<sup>4</sup> Von diesen 99 Proben wurden 89 mikrobiologisch analysiert.



### 3.1.1 Mikrobiologische Gefahren

Das kantonale Laboratorium analysierte im Jahr 2024 639 Lebensmittel, um zu überprüfen, ob die mikrobiologischen Normen eingehalten werden.

#### ***Pathogene Keime***

Auf *Listeria monocytogenes* wurde in 140 Proben und auf *Salmonella* spp. in 102 Proben getestet. Das erhobene Probenspektrum umfasste Mozzarella, Käse, konsumfertige Produkte (Backwaren), Pilze sowie Fruchtzubereitungen. Alle entsprachen den geltenden Normen für diese Parameter.

#### ***Indikator-Keime***

Die Gesetzgebung und die Leitlinien für gute Praxis haben Normen für *Escherichia coli*, Enterokokken, Staphylokokken, *Bacillus Cereus*, *Pseudomonas* und mesophile aerobe Keime festgelegt, die die Einhaltung der guten Praxis sicherstellen. Die Nichtkonformitätsrate liegt bei Staphylokokken, *Escherichia coli* und *Bacillus Cereus* zwischen 1% und 2%, steigt bei aeroben mesophilen Keimen auf 11%, beträgt bei Enterokokken und Enterobacteriaceae 16 -17% und erreicht bei *Pseudomonas* einen Wert von 25%.

#### ***Schlussfolgerung zu mikrobiologischen Gefahren***

Von den 639 analysierten Proben wurden 119 beanstandet und 64 mussten eliminiert oder aus dem Handel genommen werden, da sie ein Gesundheitsrisiko darstellen konnten.

**Zusammenfassend lässt sich sagen, dass 19% der Proben die mikrobiologischen Standardnormen nicht erfüllten. Eine von zehn mikrobiologischen Analysen führt zur Eliminierung der Losnummer der Probe.**

Die am meisten beanstandeten Lebensmittel waren Eiswürfel (38%), Terrinen und Stopfleber (29%) sowie Fertiggerichte oder Gerichte zum Aufwärmen (18%). 6% der Betriebe, in denen Eiswürfelproben erhoben wurden, wurde die Herstellung von Eiswürfeln untersagt.

Es ist erfreulich, festzustellen, dass die Gesamtbeanstandungsquote (für verzehrfertige Lebensmittel oder Lebensmittel, die nach dem Aufwärmen verzehrt werden) von 24% in den Jahren 2022 und 2023 auf 18% im Jahr 2024 weiter gesunken ist. Eine Kontrolle dieser Lebensmittel muss in den kommenden Jahren weiterverfolgt werden, um diese Tendenz zu bestätigen.

### 3.1.2 Chemische Gefahren

Chemische Schadstoffe, Rückstände oder Allergene können natürlich in Lebensmitteln vorkommen oder ihnen während der Verarbeitung oder des Herstellungsprozesses zugesetzt werden. 284 Proben wurden in diesem Sinne analysiert, 2% waren nicht konform.

#### ***Schadstoffe und Rückstände***

**Schwermetalle.** Das Kantonale Labor analysierte normierte Schwermetalle in 69 Lebensmitteln, beinhaltend Aprikosen, Spargel und Schokolade, und gab 8 Gewürzanalysen und 9 Fischanalysen in Auftrag. Ebenfalls wurden 68 Weine und 20 Fruchtsäfte auf Metalle untersucht. Alle diese Getränke und Lebensmittel entsprachen den geltenden Normen.

**PFAS.** Im Labor wurde eine Methode zur Quantifizierung von per- und polyfluoroalkylierten Substanzen (PFAS) in Eiern entwickelt. 8 im Wallis erhobene Eierproben konnten so analysiert werden. Ebenso versandte die Dienststelle 9 Milchproben und 2 Fischproben an das Kantonslabor St. Gallen und an das Amt für Verbraucherschutz des Kantons Waadt, um diese Familie der Substanzen zu analysieren. Alle Proben waren konform.

**Dioxine und PCBs.** Alle 9 Fischproben, die im Wallis erhoben und vom Amt für Verbraucherschutz des Kantons Waadt analysiert wurden, hielten die geltenden Normen ein.

**Acrylamid.** Alle 12 im Wallis erhobenen Proben von gerösteten Kaffeebohnen entsprachen den geltenden Normen.

**Mykotoxine.** 8 Gewürze und Gewürzmischungen, 30 Kekssorten und 20 Fruchtsäfte wurden jeweils auf Aflatoxine, Zearalenon und Patulin analysiert. Alle Proben waren konform gemäss den gesetzlichen Bestimmungen.

**Pflanzenschutzmittel.** Die 15 Kartoffelproben waren konform gemäss den geltenden Normen für Pestizide und bei den 68 analysierten Weinen, Spargeln und Aprikosen wurden keine Kupferwertüberschreitungen festgestellt.

**Ethylenoxid und 2-Chlorethanol.** Von den 8 analysierten Gewürzen und Gewürzmischungen überschritten 2 den Höchstwert für Ethylenoxid. Wird Ethylenoxid über einen längeren Zeitraum regelmässig eingenommen, kann es theoretisch die Entstehung von Krebs begünstigen.

**Histamin.** Histamin wurde bei 23 Wein- und 16 Fischproben analysiert. Eine Thunfischprobe wies eine Histaminkonzentration auf, welche den gesetzlichen Wert überschritt.

### **Allergene**

**Nicht deklarierte Schwefelanhidride.** Das Kantonale Labor hat 68 Weinproben und 20 Konservendosenproben analysiert. 2 Konservendosenproben und eine Weinprobe hatten trotz eines Schwefeldioxidgehalts von mehr als 10 mg/kg nicht den Hinweis „enthält Sulfite“ auf ihrer Etikettierung vermerkt. Für diese Proben wurden Rücknahmen und Rückrufe angeordnet.

## **3.1.3 Kampf gegen Konsumententäuschung**

Eines der Hauptziele der Gesetzgebung ist die Bekämpfung von Täuschungen im Bereich der Lebensmittel. 145 Proben wurden für Analysen erhoben, um festzustellen, ob das Produkt irreführend war oder verbotene Substanzen enthielt. 6% der Proben erwiesen sich als nicht konform.

**Identifizierung von Tier- und Pflanzenarten in Lebensmitteln durch Polymerase-Kettenreaktion (PCR).** Es wurde die Tierart in 4 Fischproben identifiziert, welche in grossen Supermärkten erhoben wurden. Nur bei einer Fischprobe wurde eine falsche Tierart angegeben. Die Echtheit von Safran in 9 Proben wurde ebenfalls mittels PCR untersucht und alle Proben waren konform.

**Kontrolle der Herkunft von Lebensmitteln.** Die Dienststelle kontrollierte mit Hilfe ihrer Isotopenmessungen die Herkunft von 18 Spargel-, 25 Aprikosen-, 68 Wein- und 8

Eierproben. 2 Weine wiesen für die Herkunftsbezeichnung Walliser AOC untypische Isotopenwerte auf.

**Kontrolle der Deklaration der Tierhaltungsform.** Die Analysenresultate der 8 kontrollierten Eierproben zeigten eine korrekte Deklaration der Haltungsform (Bio usw.).

**Verbotene Zusatzstoffe oder Zutaten.** Die Dienststelle analysierte die Süssung von 68 Weinen und liess die Zusetzung von verbotenen Zusatzstoffen in 6 Gewürzen oder pharmakologisch verbotenen Substanzen in 3 Nahrungsergänzungsmitteln untersuchen. Eine Gewürzprobe enthielt einen verbotenen krebserregenden Farbstoff. Es wurde eine Rücknahme / ein Rückruf des Produkts angeordnet. Schliesslich enthielten 4 Lebensmittel Zutaten, die als nicht zugelassene neuartige Lebensmittel gelten.

### 3.1.4 Informationsübermittlung, Etikettierung

Von den 108 Kontrollen der Angaben auf Etiketten, die für verschiedene Lebensmittel oder Gebrauchsgegenstände durchgeführt wurden, waren 19 nicht konform (18%). Diese Nichtkonformitäten umfassten insbesondere das Fehlen vorgeschriebener Angaben, unzulässige gesundheitsbezogene Angaben und unzulässige oder irreführende Angaben.

### 3.1.5 Mikrobiologische Trink-/Wasseranalysen

Wie gesetzlich vorgeschrieben, erheben die kommunalen Wasserversorgungen regelmässig Proben zur Selbstkontrolle ihres Wassers. Parallel zu diesen Selbstkontrollen führt die DVSV ebenfalls Probenerhebungen und Analysen im Rahmen der offiziellen Kontrolle in den verschiedenen Wassernetzen der Walliser Gemeinden durch, um deren Konformität mit den gesetzlichen Bestimmungen zu überprüfen. Die Proben werden je nach Grösse des Verteilnetzes, der Qualität der Infrastruktur und der Vorgeschichte früherer Verschmutzungen entnommen.

Im Jahr 2024 wurden 5043 Wasserproben für mikrobiologische Analysen von den verschiedenen Wasserversorgungen und von Privaten im Rahmen ihrer Selbstkontrolle sowie 717 offizielle Wasserproben von den Wasserinspektoren und Lebensmittelkontrolleuren erhoben und im Labor analysiert. Insgesamt wurden 5760<sup>5</sup> mikrobiologische Analysen im Bereich Trinkwasser durchgeführt, worunter alle Arten von Wasser (Leitungswasser, Rohwasser vor der Aufbereitung, Grundwasser, Quellwasser usw.) berücksichtigt wurden.

Kleine Verunreinigungen machen 4% der gesamten Analysen in Trinkwassernetzen aus, während Verunreinigungen, die Massnahmen erfordern und die die Betreiber verpflichten, die Bevölkerung darüber zu informieren, dass das Wasser vor dem Verzehr abgekocht werden muss (Abkochverfügung), 1% ausmachen. Bezogen auf die Bevölkerung waren von den Abkochverfügungen im Jahre 2024 schätzungsweise 7100 Personen betroffen, davon 465 Personen, die aus privaten Netzen versorgt wurden, und 6624 Personen, die aus öffentlichen Netzen versorgt wurden. Insgesamt waren 47 Netze von Abkochverfügungen betroffen, davon 24 private und 23 öffentliche Netze.

---

<sup>5</sup> Diese Zahl umfasst alle Trinkwasserproben (der Kontrolle unterstellt und der Kontrolle nicht unterstellt)

**Resultate**

analysiert	5760 (davon 4565 Trinkwasser aus dem Netz)
beanstandet	498 Probenerhebungen zur Selbstkontrolle (privat)
	52 offizielle Probenerhebungen
Abkochverfügungen	47 (1 %) => ~7100 Personen

**7 : mikrobiologische Analysen (Wasser)****3.1.6 Chemische Trink-/Wasseranalysen**

Das chemische Standard-Analyseprogramm ermöglicht es, die wichtigsten charakteristischen Bestandteile von Trinkwasser zu messen (pH-Wert, Härte, Kalzium, Magnesium, Trübung, organischer Kohlenstoff usw.). Im Jahr 2024 wurden vom Labor der DVS 1040 chemische Standardanalysen durchgeführt, davon 762 Selbstkontrollanalysen und 278 offizielle Analysen. Die Anzahl Nichtkonformitäten beträgt 3,6 %, aufgeteilt auf 0,3% offizielle und 3,3% private Probenerhebungen.

**Resultate**

Analysiert	1040 (davon 278 offiziell erhobene Wasserproben)
Beanstandet	34 (3,3 %) Probenerhebungen zur Selbstkontrolle (privat)
	3 (0,3 %) offizielle Probenerhebungen
Gründe	Trübung (28)
	Total organische Kohlenstoffe (4)
	Eisen (3)
	Andere (4)

**8 : Analysen von chemischen Parametern****3.1.7 Pestizide im Trinkwasser**

Das Labor analysierte im Jahr 2024 die Konzentration zahlreicher Pestizide in 12 Leitungswässern, die im Bezirk Siders verteilt wurden, in 24 Leitungswässern im Bezirk Hérens und in 25 Brunnen in der Talebene. Alle analysierten Wasser waren konform gemäss den Höchstwerten, die in der Verordnung über Trinkwasser sowie Wasser in öffentlich zugänglichen Bädern und Duschanlagen (TBDV, 817.022.11, 0,1 µg/l pro Pestizid im Wasser und 0,5 µg/l für die Summe der Pestizide im Wasser) festgelegt sind.

Im Netzwasser (Bezirke Siders und Hérens) wurden keine Spuren der 67 gesuchten Pestizide gefunden.

Beim Brunnenwasser wurden in 6 der 25 analysierten Brunnen Spuren von Pflanzenschutzmittelrückständen gefunden. Die hauptsächlichsten Rückstände waren Simazin (Herbizid), 2,6-Dichlorbenzamid (Metabolit eines Herbizids und Fungizids) sowie Atrazin und seine Metaboliten (Herbizid). Wenn Brunnen zur Versorgung eines Trinkwassernetzes genutzt werden, wird das aus ihnen gewonnene Wasser systematisch mit anderen Wasserarten (z. B. Quellwasser) gemischt und verdünnt. Die analysierten Konzentrationen führten zu keinen Beanstandungen.

Das Vorhandensein von Chlorthalonil und seinen Metaboliten wurde von den betroffenen Gemeinden im Rahmen ihrer Selbstkontrolle im Jahr 2024 überwacht.



Gründe :                      Hauptsächliche Pestizide, in Spuren nachgewiesen :  
                                     Atrazine und Metaboliten (3)  
                                     Simazine (2)  
                                     2,6-Dichlorbenzamide (2)  
                                     Propazine (1)

#### 9 : Pestizide im Leitungswasser (Bezirke Siders und Hérens) und im Brunnenwasser

### 3.1.8 Per- und polyfluoroalkylierte Substanzen (PFAS)

In der Schweiz gilt seit dem 1. Februar 2024 für Perfluoroktansulfonsäure (PFOS) und Perfluorohexansulfonsäure (PFHxS) ein Höchstwert von 0,3 µg/l im Trinkwasser. Für Perfluorooctansäure (PFOA) ist ein Höchstwert von 0,5 µg/l im Trinkwasser erlaubt.

Aufgrund einer Neueinschätzung der Gesundheitsrisiken durch die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) hat die Europäische Union neue Höchstwerte für PFAS im Trinkwasser festgelegt. Diese Höchstwerte gelten seit dem 12. Januar 2023 in allen Ländern der Europäischen Union. Für die Summe aller perfluorierten Carbonsäuren und Sulfonsäuren (C4-C13) gilt künftig ein Höchstwert von 0,1 µg/l und für die Summe aller PFAS ein Höchstwert von 0,5 µg/l. Laut dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) sollen diese neuen Höchstwerte in der Schweiz im Jahre 2026 in Kraft treten.

Im Jahr 2024 wurden 36 Proben aus den Trinkwassernetzen, die aus den Hauptnetzen des Bezirks Hérens und zu einem Teil aus den Netzen des Bezirks Siders stammen, auf ihre PFAS-Konzentration untersucht (15 analysierte PFAS pro Probe). Alle Proben enthielten PFOS, PFHxS, PFOA unterhalb der aktuellen gesetzlichen Werte und nur 3 Proben enthielten Spuren von Perfluoroktansulfonsäure (PFOS), Perfluorononsäure (PFNA) und Perfluordodecansäure (PFDA). Die Summe dieser Spuren betrug nicht mehr als 10 ng/L.



Gründe :                      PFAS gefunden (Spuren) :  
                                     PFOS (3)  
                                     PFNA (2)  
                                     PFDA (1)

#### 10 : PFAS in den anderen Trinkwassernetzen im Wallis



## 3.2 Gebrauchsgegenstände

### 3.2.1 Mikrobiologische Badewasseranalysen

1621 Proben wurden im Jahr 2024 für mikrobiologische Standardanalysen (GAM, Pseudomonas, Enterokokken) erhoben und die Anzahl der nicht konformen Analysen betrug 153 (9 %). Das Vorhandensein einer zu hohen Anzahl von Bakterien und Keimen ist entweder auf eine schlechte Beherrschung der Desinfektionsverfahren oder auf Systeme zurückzuführen, die nicht richtig an die Maximalanzahl der Verbraucher angepasst sind.

43 Analysen führten zur Schliessung von Schwimmbecken, da die Bakterienkonzentration zu hoch war und eine direkte Gefahr für die Gesundheit der Badenden darstellte. Sobald die Schliessung eines Schwimmbeckens angeordnet wird, ist eine Folgeanalyse für die Wiedereröffnung des besagten Beckens erforderlich. Die Gründe für Beckenschliessungen waren folgende:

- 29 Becken (67 %) wegen einer zu hohen Konzentration von *Pseudomonas aeruginosa*;
- 14 Becken (33 %) wegen einer zu hohen Konzentration von mindestens einer der beiden Bakterienarten (*Pseudomonas* und *E. coli*);



Gründe:

- Aerobe mesophile Keime (60/1621) (4 %)
- Pseudomonas aeruginosa* (80/1621) (5 %)
- Escherichia coli* (28/1621) (2 %)

11 : Badewasser – mikrobiologischer Standard

### 3.2.2 Legionellen in Whirlpools und Duschanlagen

Die Legionärskrankheit ist eine Krankheit, die durch eine Infektion mit Bakterien namens Legionellen verursacht wird. Die Infektion erfolgt hauptsächlich durch das Einatmen von sehr feinen Wassertröpfchen, die mit Legionellen beladen sind. Klinisch äussert sie sich in Form einer Lungenentzündung.

Diese Bakterien sind gegen Temperaturen von über 40°C resistent und haben eine Chlortoleranz. Whirlpools erfordern aufgrund ihrer hohen Temperaturen (> 30°C) und der Wasserbewegung in Kombination mit der Lufteinblasung besondere Instandhaltung. Sie bieten günstige Bedingungen für die Vermehrung von Legionellen, die Bildung von Aerosolen und die Inhalation der beladenen Wassertröpfchen durch die Badenden.

Die DVS SV kontrolliert jedes Jahr öffentlich zugängliche Whirlpools, da es sich um risikoreiche Einrichtungen handelt. Von 112 durchgeführten Analysen auf Legionellen zeigten 6 eine signifikante Kontamination (5%) und 3 (3%) führten zur Schliessung des Beckens.



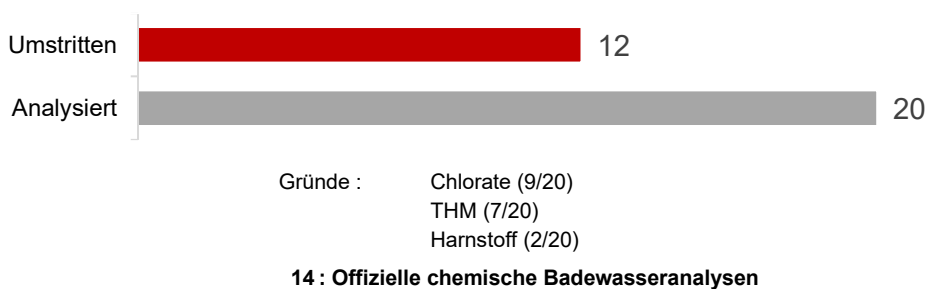
Öffentlich zugängliche Duschanlagen gehören ebenfalls zu den Anlagen, bei denen ein Risiko für die Bildung von Legionellen besteht. Im Jahr 2024 analysierte die DVSV 74 Duschwasserproben, von denen 30 Proben im Rahmen einer nationalen Kampagne des Verbands der Kantonschemiker der Schweiz (VKCS) erhoben wurden. Die Proben wurden hauptsächlich in Alters- und Pflegeheimen sowie in Hotels erhoben. Die fünf Beanstandungen in den 74 Proben, die im Jahr 2024 erhoben wurden, wurden alle im Duschwasser desselben Hotels festgestellt.



Bei Nichtkonformitäten sind die zu ergreifenden Massnahmen in den Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) und des BLV beschrieben: „Legionellen und Legionellose“.

### 3.2.3 Chemische Badewasseranalysen

Im Jahr 2024 wurde von der DVSV eine spezielle Kampagne durchgeführt, um Unterdesinfektionsprodukte in Badewässern zu kontrollieren. Die analysierten Parameter waren Harnstoff, Chlorate und Trihalomethane (THM) in Badewasser aus Aussenbecken. Von den 20 offiziell erhobenen und analysierten Beckenwassern waren 12 Proben (60%) nicht konform, alle aufgrund einer zu hohen Chloratkonzentration. Jedoch erforderte keine Nichtkonformität eine Schliessung des Beckens.



Aufgrund dieser Ergebnisse mussten die Installationen, die Nichtkonformitäten aufwiesen, Korrekturmassnahmen einführen und die Einhaltung der gesetzlichen Werte durch eine oder mehrere Folgeanalysen (Selbstkontrolle) nachweisen.

### 3.2.4 Kontrolle natürlicher Badegewässer

Derzeit gibt es 20 öffentliche Badestrände, Weiher und Teiche, die während des Sommers regelmässig von der Bevölkerung zum Baden genutzt werden. Die Anzahl Analysen beträgt 2 pro Saison und variiert je nach Wetterlage. Die Dienststelle führt nur dann Analysen durch, wenn die durchschnittliche Wassertemperatur nahe bei oder über 20°C liegt. Die Parameter *Escherichia coli* und Enterokokken ermöglichen die Bewertung der Wasserqualität und die Einteilung der Strände in 4 Klassen gemäss der Empfehlung des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) und des BAG über die Analyse und Bewertung der Qualität von Badegewässern (Seen und Flüsse). Bei den Kategorien A und B wird die Wasserqualität als gut bis ausgezeichnet eingestuft und es müssen keine Massnahmen ergriffen werden. Bei Stränden der Kategorie C ist eine Gesundheitsbeeinträchtigung durch das Badewasser nicht auszuschliessen. Den Badenden müssen Anweisungen gegeben werden, nicht zu tauchen und sich nach dem Baden gründlich zu duschen. Es muss eine mikrobiologische Folgeanalyse der Kontamination durchgeführt werden.



514 : See mit natürlichem Badestrand ©SCAV

Im Jahr 2024 erhob die DVSV 89 Strandwasserproben und analysierte diese. Die Qualität der Badewasser wurde bei 79 Proben (89%) als ausgezeichnet (Kategorie A), bei 9 Proben (10%) als gut (Kategorie B) und bei 1 Probe (1%) als akzeptabel (Kategorie C) eingestuft.



15 : Qualität der natürlichen Badegewässer

Darüber hinaus wurden 13 Gewässer auf Zyanotoxine getestet, d.h. Strandgewässer mit hohem Risiko, deren Besitzer bereit waren, die Kosten für diese kostspielige Art von Analysen zu tragen. In keiner Probe wurden Spuren von Zyanotoxinen gefunden.

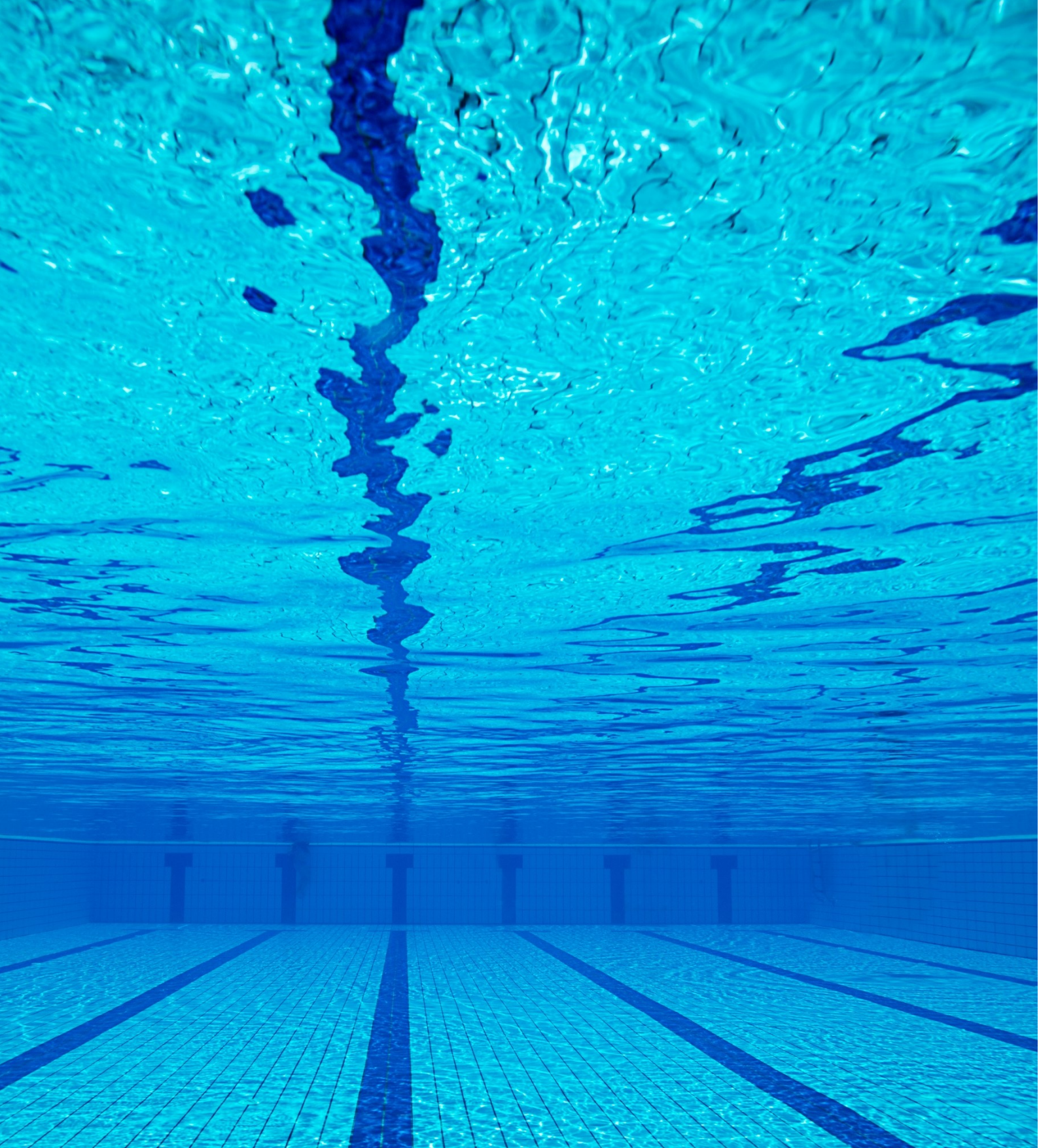


16 : Zyanotoxine in natürlichen Badegewässern

### 3.2.5 Chemische Gefahren

Von den untersuchten Gebrauchsgegenständen wurden 6 Schmuckstücke auf ihren Schwermetallgehalt (Nickel, Blei-Cadmium), 4 Papier- und Kartonmaterialien auf die Freisetzung von MCPDs und 32 Spielzeuge auf ihren Phthalatgehalt überprüft. 2 Schmuckstücke und 2 Materialien (Becher und Teller) entsprachen nicht den geltenden Normen und mussten vom Markt genommen werden.





**Verbraucherschutz -  
Inspektorat**



## 4 Inspizierte Betriebe

Von den 9126 kontrollpflichtigen Betrieben wurden 3127 Betriebe (34%) kontrolliert. Insgesamt wurden 3509 Inspektionen durchgeführt.

Bei 2048 Inspektionen (58%), wurden Nichtkonformitäten festgestellt und sofortige Massnahmen zur Wiederherstellung einer normalen Situation angeordnet. Von den 1826 beanstandeten Betrieben wurden 33 bei der Staatsanwaltschaft angezeigt. Gründe dafür sind, dass bei den Kontrollen wiederholt Mängel festgestellt wurden oder die Gesundheit des Verbrauchers stark gefährdet wurde.

Es ist darauf hinzuweisen, dass bei 113 von 3509 Inspektionen schwere Mängel, wie ein sehr schlechter hygienischer Zustand, der Verkauf von Lebensmitteln, die die Gesundheit des Verbrauchers gefährden können, der Verkauf gefälschter Lebensmittel oder die gezielte Täuschung des Konsumenten festgestellt wurden. Im Jahre 2024 hat die DVSV keine vorübergehenden Betriebsschliessungen verfügt.

### 4.1 Tätowierung, Piercing, Permanent-Make-up, Microblading und verwandte Praktiken

Tätowierung, Piercing, Permanent-Make-up (PMU) und Microblading (MB) und verwandte Praktiken sind im 2. Abschnitt des 2. Kapitels der Verordnung über Gegenstände für den Humankontakt (SR 817.023.41) geregelt. Zu berücksichtigen sind auch die Bestimmungen im übergeordneten Recht (Lebensmittelgesetz, LMG, SR 817.0) und die Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung, LGV, SR 817.02): insbesondere Art 5, 15, 26, 27 und 30 LMG sowie Art. 47, 61, 62, 73, 74, 75 und 77 LGV.

Von den 43 inspizierten Betrieben wurden insgesamt 17 Betriebe beanstandet (39,5%).

### 4.2 Nationale Inspektionskampagne: Kontrolle der Deklaration von Allergenen im Offenverkauf

Mit Inkrafttreten der neuen Lebensmittelgesetzgebung am 1. Mai 2017 wurden neue Vorschriften hinsichtlich der Angabe von Inhaltsstoffen festgelegt, die Allergien oder andere unerwünschte Reaktionen hervorrufen können. (Artikel 5, Absatz 1, Buchstabe d der Verordnung betreffend die Information über Lebensmittel, LIV, RS 817.022.16).

Das endgültige Ziel besteht darin, die Kunden über Inhaltsstoffe zu informieren, die Allergien oder andere unerwünschte Reaktionen hervorrufen können. Diese Angaben sind schriftlich anzubringen oder können, bei offen in den Verkehr gebrachten Lebensmitteln, unter den beiden folgenden Bedingungen mündlich geliefert werden:

- Wenn schriftlich gut sichtbar darauf hingewiesen wird, dass die Informationen mündlich eingeholt werden können.

- Beispiel: «*Wir informieren Sie gern eingehend über das mögliche Vorhandensein von Allergenen in den Gerichten der Speisekarte. Bei Allergien und Unverträglichkeiten wenden Sie sich bitte an unser Personal, das Ihnen gern Auskunft erteilt*».
- Wenn die Informationen dem Personal schriftlich vorliegen oder eine fachkundige Person sie unmittelbar erteilen kann.

Ziel dieser Kampagne war die Überprüfung, ob diese gesetzliche Vorgabe eingehalten wird, und zwar gesamtschweizerisch. Auch unser Kanton hat sich bei dieser Kampagne beteiligt. Im Wallis lieferten 69 % der kontrollierten Betriebe korrekte Informationen, in der Schweiz waren es 74 % <sup>6</sup>.

### 4.3 Kantonale Inspektionskampagne: Handwerklich hergestellte kosmetische Produkte

Bei dieser kantonalen Inspektionskampagne wurden handwerkliche Hersteller kosmetischer Produkte inspiziert. Kosmetische Mittel kommen zum Parfümieren, Reinigungen und Pflegen mit der Haut, den Haaren, den Zähnen oder den Schleimhäuten in Kontakt. Die Anforderungen an kosmetische Produkte sind in der Lebensmittelgesetzgebung geregelt. Generell muss ein kosmetisches Produkt sicher sein und die Unbedenklichkeit der einzelnen Inhaltsstoffe muss in einem Sicherheitsbericht belegt werden. Dies gilt auch für handwerkliche Produzenten.

Die DVSV inspizierte insgesamt 23 handwerkliche Produzenten. Von diesen Produzenten wurden 22 beanstandet. Es handelt sich somit um eine sehr hohe Beanstandungsquote. Neben weniger gravierender Mängel bei der Kennzeichnung der Kosmetika im Allgemeinen mussten oft täuschende verbotene Gesundheit- bzw. Heilanpreisungen Mitteln beanstandet werden. Gemäss der Lebensmittelgesetzgebung sind jegliche Hinweise irgendwelcher Art auf eine krankheitsheilende, -lindernde oder -verhütende Wirkung zu kosmetischen Mitteln verboten. Dies gilt auch für die Werbung zum Produkt, sei es im Internet oder in Broschüren, Flyern oder ähnlichem. Die grosse Mehrheit dieser inspizierten Produzenten konnten auch keine Produktinformationsdatei vorlegen, welche obligatorisch ist.

### 4.4 Kantonale Inspektionskampagne: sozialmedizinische Einrichtungen

In dieser kantonalen Inspektionskampagne wurden sozialmedizinische Einrichtungen in den Fokus genommen. Sozialmedizinische Einrichtungen werden von sogenannten Risikogruppen bewohnt. Umso wichtiger ist bei dieser Betriebsart die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben im Sinne der Lebensmittelgesetzgebung. Insgesamt wurden 46 Altersheime kontrolliert und davon wurden 31 beanstandet (67%). Diese Beanstandungsquote ist hoch – zu hoch für diese Betriebsart. Es ist jedoch zu erwähnen, dass bei den beanstandeten sozialmedizinischen Einrichtungen keine gravierenden

<sup>6</sup> VKCS-Zahl: Publikationen – Verband der Kantonschemiker der Schweiz

Mängel vorgefunden wurden. Die Lebensmittelsicherheit war bei allen sozialmedizinischen Einrichtungen absolut gewährleistet.

## 4.5 Trinkwasser

### 4.5.1 Trinkwasserverteilung im Wallis

Im Jahr 2024 wurde die Trinkwasserverteilung in den öffentlichen Netzen im Wallis hauptsächlich von 131 Verteilern sichergestellt, von denen die meisten kommunale Wasserversorgungen sind. Insgesamt gibt es 1061 Trinkwassernetze, davon 528 öffentliche und 533 private Netze. Die Gesamtheit dieser Netze versorgt die 366'000 Einwohner des Kantons mit Trinkwasser. In der touristischen Hochsaison liegt die Anzahl der Personen (Einwohner und Touristen), die auf Walliser Gebiet Trinkwasser konsumieren, jedoch bei rund 500'000 Personen.

### 4.5.2 Inspektion der Wasserversorgungen

Die DVSV führt Inspektionen der Trinkwasserverteiler durch, die auf der Grundlage einer Risikoanalyse und der Vorschriften des nationalen Kontrollplans geplant werden (Mindesthäufigkeit gemäss Bund: alle 4 Jahre). Im Jahr 2024 führte die SCAV insgesamt 71 Inspektionen aller Kategorien von Händlern durch, von denen 65 zu einer oder mehreren Beanstandungen führten. Von diesen 71 Inspektionen wurden 57 im Rahmen einer regulären Inspektion, 9 im Rahmen einer Teilinspektion und 5 im Rahmen einer Nachkontrolle durchgeführt.



17 : Inspektionen der Trinkwasserversorgungen



516 : Desinfektion des Wassers mit Hilfe einer UV-Lampe

© DVSV

## 4.6 Inspektion der öffentlichen Badeanlagen

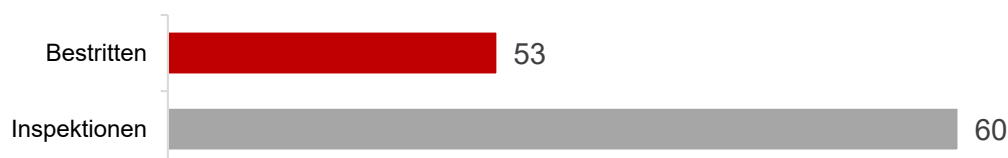
Wasser wird in der Gesetzgebung als Gebrauchsgegenstand betrachtet, wenn es mit dem menschlichen Körper in Berührung kommt. So fallen Betriebe mit öffentlich zugänglichen Badeeinrichtungen per Definition unter das Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständengesetz (LMG). Die Definition «öffentlich zugängliche Anlage oder öffentlich zugängliches Bad» wird in Art. 7 der TBDV angegeben: Anlage oder Bad, die oder das für die Allgemeinheit oder für einen berechtigten Personenkreis geöffnet und nicht zur Nutzung in einem familiären Rahmen bestimmt ist.

Im Wallis gibt es 252 gemeldete Einrichtungen, die über öffentliche Badeanlagen verfügen, was 499 Becken (Schwimmbäder, Planschbecken, Whirlpools, Kaltwasserbecken für Saunen usw.) entspricht. 52 % (261) der Becken befinden sich in Hotels, 11 % (56) in Thermalbädern und 10 % (50) in öffentlichen Einrichtungen wie Schwimmbädern der Gemeinden. Die restlichen 27 % (132) der Becken verteilen sich auf Appartamenteinrichtungen genutzt als Ferienwohnungen, Freizeit- und Ferienzentren, Campingplätze, therapeutische Einrichtungen (z.B. Krankenhäuser) oder Schulschwimmbäder.



517 : Hallenbad ©DVSV

Gemäss dem kantonalen Reglement über die Gesundheits- und Sicherheitskontrollen von öffentlichen Badeanlagen muss jede Einrichtung mit öffentlichen Badeanlagen eine von der DVSV ausgestellte Betriebsbewilligung besitzen, welche 5 Jahre gültig ist. Im Jahr 2024 wurden 60 Betriebsinspektionen durchgeführt, die zur Erteilung von 30 Betriebsbewilligungen/Bewilligungsverlängerungen führten. 53 Inspektionen zeigten eine oder mehrere Nichtkonformitäten und wurden beanstandet.



18 : Inspektion der Badeeinrichtungen

## 4.7 Inspektionen chemische Produkte

2024 hat die Dienststelle für Verbraucherschutz und Veterinärwesen im Bereich der Chemikaliengesetzgebung 186 Inspektionen durchgeführt:

- 137 Betriebe, die Chemikalien verkaufen oder herstellen;
- 46 Badeanstalten;
- 3 Schulen.

Von den 137 kontrollierten Betrieben, welche Chemikalien herstellen und/oder in Verkehr bringen, mussten 98 beanstandet werden (71.5%). Oft entsprachen die folgenden Punkte nicht den gesetzlichen Anforderungen:

- Kennzeichnung der Chemikalien;
- Fehlen der Sachkenntnis oder Fachbewilligung;
- Verkauf von Chemikalien der Gruppe 2 in der Selbstbedienung;
- Fehlen der Sicherheitsdatenblätter;
- Meldung der Chemikalien im Produktregister.

In den Badeanstalten wurden im Zusammenhang mit der Chemikaliengesetzgebung die folgenden Punkte kontrolliert:

- Lagerung der Chemikalien;
- Persönliche Schutzausrüstung und die Augenduschen;
- Räumliche Voraussetzungen wie die Belüftung, aber auch die Kennzeichnung der Fluchtwege;
- Zulassungsnummern (CHZ, ...) der Desinfektionsmittel für die Wasseraufbereitung;
- Fachbewilligung zur Wasserdesinfektion in öffentlichen Bädern.

## 4.8 Radonmessungen mittels Dosimetern

Der Walliser Bevölkerung ist es möglich, bei der DVSV Dosimeter für die Bestimmung der Radonkonzentration in Wohnräumen zu bestellen. Im Jahr 2024 hat die Dienststelle insgesamt 102 Dosimeter versendet und 39 Dosimeter wurden dem Kantonslabor zur Auswertung zurückgeschickt. Die erzielten Resultate der Messungen werden den Kunden mitgeteilt und in der Radondatenbank des Bundes eingetragen.



## 4.9 Solarium

über den Schutz vor Gefährdungen durch nichtionisierende Strahlung und Schall überprüft.

Bei 5 der inspizierten Betriebe wurden Mängel festgestellt.

Die Inspektionen haben gezeigt, dass die Kunden von Solarien oft nicht ausreichend informiert werden über:

- Risikogruppen
- Gefahren von Solarienbesuchen und den Massnahmen zur Minimierung
- Bestrahlungszeiten und –mengen
- eine zuverlässige Alterskontrolle ist häufig nicht vorhanden.

2024 wurden von der DVSV 6 Solarienanbieter in Bezug auf die Einhaltung des Gesetzes

## 4.10 Vorläuferstoffe für explosionsfähige Stoffe

Vorläuferstoffe sind chemische Stoffe, die zur Herstellung von explosionsfähigen Stoffen verwendet werden können.

Das neue Gesetz über Vorläuferstoffe für explosionsfähige Stoffe regelt unter anderem den Zugang von Privatanwendern zu solchen Produkten.

Die DVSV wurde beauftragt, im Auftrag vom Bundesamt für Polizei (fedpol) Kontrollen in Betrieben durchzuführen, welche solche Vorläuferstoffe in Verkehr bringen. 2024 wurden in diesem Zusammenhang drei Unternehmen kontrolliert. Dabei konnten keine oder nur geringfügige Mängel festgestellt werden.

## 4.11 Ausserordentliche Ereignisse

Wenn die Rhone einen kritischen Wasserstand erreicht, kann das Grundwasser aufgrund des schnellen und präferentiellen Versickerns des Wassers durch die Ufer mit Krankheitserregern verunreinigt werden. In diesem Falle ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Trinkwasserversorger die Wasserzufuhr aus dem Grundwasser reduzieren und die Qualität ihres Trink- und Grundwassers regelmässig kontrollieren.

Die Unwetter und Überschwemmungen, die das Wallis Ende Juni 2024 heimsuchten, stellten daher mehrere Trinkwasserversorgungen besonders auf die Probe, insbesondere diejenigen, die ihr Wasser über Pumpbrunnen in der Nähe der Rhone-Ufer beziehen. Während dieser kritischen Zeit mobilisierte die DVSV zusätzliche Ressourcen, um den zahlreichen Anfragen der Trinkwasserversorgungen nach Analysen und Beratung nachzukommen und bot so einen optimalen Rahmen, um mit dem Verschmutzungsrisiko der Trinkwassernetze umzugehen.

Nach diesen Unwettern und Überschwemmungen wurde ebenfalls eine verstärkte Überwachung der Qualität der natürlichen Badegewässer (Weiher, Teiche, Seen usw.) durch die DVS SV durchgeführt, um die Sicherheit der Badenden zu gewährleisten.

#### **4.12 Vormeinung**

Gemäss Artikel 11 und 12 der kantonalen Verordnung über Trinkwasserversorgungsanlagen dürfen Projekte, die auf den Bau, die Installation oder die Änderung einer Infrastruktur für die Trinkwasserversorgung einer Gemeinde abzielen, nur nach positiver Vormeinung durch die Dienststelle für Verbraucherschutz und Veterinärwesen durchgeführt werden. Im Jahr 2024 wurden unserer Dienststelle 39 Dossiers im Zusammenhang mit Trinkwasser (Neuerstellungen oder kommunale Trinkwasserverordnungen) zur Genehmigung vorgelegt. 75 Vormeinungen betreffend Restaurants und Räumlichkeiten für die Lebensmittelverarbeitung sowie 2 Dossiers betreffend Schwimmbäder, Saunas oder SPAs wurden bearbeitet.



**Veterinärwesen**

## 5 Veterinärwesen

### 5.1 Erteilte Kurse und Information der Öffentlichkeit

Der Kantonstierarzt informierte die Öffentlichkeit wie jedes Jahr anlässlich verschiedener Sitzungen und Vereinsversammlungen.

Darüber hinaus wurden von amtlichen Tierärzten und kantonalen Bieneninspektoren Kurse abgehalten, unter anderem für angehende Hirten, Käser und Schüler der kantonalen Landwirtschaftsschule, für Imker sowie für verschiedene interessierte Personen. Mehr als 34 (44)<sup>7</sup> Anfragen von verschiedenen Medien wurden beantwortet (zu allen Tätigkeitsbereichen des Veterinäramtes: hauptsächlich zum Tierschutz, aber auch zur Tiergesundheit, sowie zum Hundewesen oder Tierarzneimittel).

### 5.2 Tierseuchenüberwachung durch Probeentnahmen und Analysen

Insgesamt zeichneten sich im Jahr 2024 folgende Tendenzen ab:

- Ein deutlicher Anstieg der Anzahl durchgeführter Analysen auf Bovine Virus-Diarrhoe BVD, Rinderleukose und infektiöse bovine Rhinotracheitis IBR aus Koordinationsgründen des Bundes infolge der Intensivierung des Überwachungsprogramms;
- Zunahme der Analysen auf Afrikanische Schweinepest aufgrund der erhöhten Wachsamkeit gegenüber dieser hochansteckenden Tierseuche;
- Eine Zunahme der Analysen auf Vogelgrippe aufgrund eines neuen Überwachungsprogramms;
- Die Entwicklung der Anzahl Analysen für die anderen Krankheiten ist hauptsächlich auf den Zufallscharakter der im Rahmen der Überwachungsprogramme durchgeführten Stichproben zurückzuführen.

---

<sup>7</sup> Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf 2023



Krankheiten		2024	2023	2022
IBR	Analysen	1'671	1'092	3121
Enzootische Rinderleukose	Analysen	1'284	677	2660
Bruzellose bei Schafen und Ziegen	Analysen	834	608	1016
Aujeszký/SDRP/PRRS	Analysen	2	4	2
CAE	Analysen	56	33	10
ESB/BSE	Analysen	92	103	116
Salmonellosen	Analysen	252	356	266
Blauzungkrankheit	Analysen	123	224	208
BVD	Analysen	6719	6553	6640
Rinderabtreibungen	Serologie/Bruzellose/IBR	409	443	476
Tollwut	Analysen	4	5	2
Vogelgrippe	Analysen	53	3	3
Afrikanische Schweinepest	Analysen	30	3	26

19 : Überwachung der Tierseuchen

### 5.3 Nationale Kampagne zur Bekämpfung der Moderhinke bei Schafherden

Bei der Moderhinke handelt es sich um eine bakterielle Erkrankung von Wiederkäuern, die eine Entzündung der Klauen verursacht und mit starken Schmerzen einhergeht. Am 1. Oktober 2024 wurde das nationale Programm zur Bekämpfung dieser Krankheit gestartet. Jeder Schafhalter ist nun verpflichtet, seine Herde zu sanieren.



: Schafe. © Valais/Wallis Promotion – Giovanni Castell

Um diese Bekämpfung auf kantonaler Ebene bestmöglich vorzubereiten, hatte der Staat Wallis mit Hilfe des Bundes ein fakultatives Vorbereitungsprogramm organisiert, welches es ermöglichte, die Schafhalter, die daran teilnehmen wollten, (hauptsächlich durch Entschädigungen) zu unterstützen.

Bis am 30. September 2024 hatten sich 227 (139) der 626 kontaktierten Schafhalter für die Teilnahme an dem Mitte November 2021 gestarteten Programm angemeldet. Davon erreichten 150 (110) Landwirte den Status „Moderhinke-frei“, was nicht nur dem Wohlbefinden der Tiere, sondern auch der Wirtschaftlichkeit des Betriebs zugutekommt.



Diese Landwirte wurden im Jahr 2024 mit einem Gesamtbetrag von über CHF 51'000.00 (CHF 49'397.00) entschädigt. Es wurden zudem Analysekosten in Höhe von über CHF 25'000 übernommen.

## **5.4 Entsorgung von tierischen Nebenprodukten**

Die Sammelstellen werden in der Regel in einem Zeitraum von 12 bis 15 Monaten kontrolliert, abhängig von Art und Umfang ihrer Tätigkeit. Im Jahr 2024 wurden 2 (2) Sammelstellen, 2 (1) Biogasanlagen und eine (0) Kremationsanlage für Tiere kontrolliert.

606'128 kg (609'005 kg) tierische Nebenprodukte von Tierkadavern wurden in der Firma GZM Extraktionswerke AG (BE) für den Kanton entsorgt. Die Kosten beliefen sich auf CHF 244'175.05 (CHF 193'317.14 für den Kanton, davon CHF 129'972.00 für den Transport und CHF 114'203.05 für die Entsorgung).

## **5.5 Tiergesundheit in der Imkerei**

Im Kanton Wallis besitzen 1551 (1518) Imker insgesamt 2021 (1958) Bienenstände. Da in der Schweiz im Durchschnitt auf einen Imker 10 Bienenstöcke fallen, lässt sich annehmen, dass der Kanton Wallis über 20'000 Bienenkolonien beherbergt. Gemäss dieser Zahl gehören wir zu den Kantonen mit der höchsten Dichte an Hausbienen in der Schweiz. Drei Viertel der Bienenstände befinden sich im Unterwallis und ein Viertel im Oberwallis.



: **Bienen.** © Valais/Wallis Promotion – Agriculture Valais

### **5.5.1 Inspektorat**

Das kantonale Bieneninspektorat besteht aus 23 (19) regionalen Inspektoren und 2 kantonalen Inspektoren (Rémy Chambovey für das Unterwallis und Markus Eyer für das Oberwallis). Eine aus 6 Inspektoren bestehende Einsatzgruppe ist auf Anfrage ebenfalls einsatzbereit.

Im Jahr 2024 wurde erneut eine grosse Anzahl von Kontrollen durchgeführt: 705 (533) Gesundheitskontrollen und 76 (70) Kontrollen der Primärproduktion. Die Erhöhung der Anzahl Gesundheitskontrollen ist eine Folge des Ausbruchs von Sauer- und Faulbrutkrankheitsfällen in den Jahren 2023 und 2024.




### 5.5.2 Bienenkrankheiten

Nach dem beispiellosen Ausbruch von Sauer- und Faulbrutkrankheitsfällen bei den Bienen im Jahr 2023 verbesserte sich die Situation in Bezug auf die Amerikanische Faulbrut: 4 (10) Fälle im Jahr 2024, während sie sich in Bezug auf die Europäische Faulbrut verschlechterte: 26 (20) Fälle.

Diese Fälle verursachten erneut einen erheblichen Verwaltungsaufwand für den kantonalen Inspektor und vor Ort für die regionalen Inspektoren.

#### ***Aethina tumida – kleiner Beutenkäfer***

Auch wenn die Lage in Süditalien stabil ist, verfolgt die Schweiz das Früherkennungsprogramm Apinella. 5 Imker haben an diesem Überwachungsprogramm teilgenommen und 2 Mal pro Monat während 48 Stunden Fallen in ihren Bienenständen platziert. Alle kontrollierten Bienenstände im Wallis zeigten negative Resultate.

Krankheitsgruppe	Name der Krankheit	Tierart	Gemeinde
	Amerikanische Faulbrut	Bienen	Collombey-Muraz Héremence Troistorrents Val-d'Illiez
	Europäische Faulbrut	Bienen	Chalais Evolène Héremence Naters Nendaz Orsières
	Salmonellose	Schafe	Blatten St-Niklaus
	Paratuberkulose	Schafe	Termen
		Rinder	Fully Martigny
	Blauzungenkrankeheit	Rinder	St-Gingolph Vouvry
	Moderhinke	Schafe	Albinen Ausserberg Baltschieder Brig-Glis Bürchen Chalais Conthey Eggerberg Eischoll Eisten Embd Ernen Evolène Ferden Gampel-Bratsch Grächen Martigny-Combe Mont-Noble Naters Nendaz Niedergesteln Oberems Obergoms Orsières Raron Saas-Balen Saas-Grund Simplon St. Niklaus Staldenried Steg-Hohtenn Täsch Termen Töbel Val de Bagnes

## 5.6 Festgestellte und gemeldete Tierseuchenfälle

Die vielen Anstrengungen, die in den letzten Jahren zur Überwachung und Erkennung der BVD (Bovine Virus Diarrhoe) unternommen wurden, tragen weiterhin Früchte, da im Jahr 2024 im Wallis kein Fall dieser Tierseuche festgestellt wurde. Am 1. November 2024 betrat die Schweiz die Zielgerade zur Ausrottung der BVD. Der Zeitraum von zwei Jahren ab diesem Datum, d.h. bis zum 31. Oktober 2026, dient als Übergangsphase vom alten BVD-Status zum neuen, strengeren Status.

In diesem Zusammenhang sind die Tierhalter und praktizierenden Tierärzte weiterhin stark gefordert: die disziplinarische Meldung von Verdachtsfällen und Fehlgeburten ist besonders wichtig. Die Einhaltung der Sperr- und Biosicherheitsmassnahmen bei verdächtigen oder infizierten Tieren ist ebenfalls unerlässlich für den Erfolg bei der Seuchenbekämpfung.

*Ein erster Fall der Blauzungenkrankheit (Blauzungenkrankheit des Serotyps 8 - BTV 8) wurde im Herbst 2024 im Wallis festgestellt. Nach einer massiven Ausbreitung dieses Virus zuerst in Nordeuropa und dann in der Schweiz ist nun auch das Wallis zum ersten Mal seit 2008 von dieser Tierseuche betroffen - aber glücklicherweise in geringem Masse.*














### 5.6.1 Entschädigungen für Kosten im Zusammenhang mit Tierseuchen

Die Entschädigungen betrugen für das Jahr 2024 CHF 61'850.55 (CHF 53'240.00) und sind auf folgende Tierseuchen zurückzuführen:

- die Faulbrut bei den Bienenkolonien: CHF 9'990.00 (CHF 3'843.00);
- die Moderhinke bei den Schafen: CHF 50'960.55 (CHF 49'397.00);
- die Blauzungenkrankheit: CHF 900.00.

Diese Beträge variieren nicht nur nach der Anzahl der Tierseuchenfälle, sondern auch nach dem Wert der Tiere, die eliminiert werden mussten.

Da die Entschädigungen in der Regel auf Antrag der Besitzer der betroffenen Tiere geleistet werden, kann ausserdem eine gewisse Latenzzeit zwischen dem Tierseuchenereignis und der Zahlung der Entschädigung bestehen.

Krankheitsgruppe	Name der Krankheit	Tierart	Gemeinde
	Moderhinke	Schafe	Vernayaz Vionnaz Visperterminen Wiler (Lötschen)
	Chlamydienabort (Chlamydiose)	Schafe und Ziegen	St-Niklaus
	Coxiellrose	Rinder	Crans-Montana Evolène Grimisuat Obergomis Sembrancher Val de Bagnes Vionnaz Visp
		Schafe	Steg-Hohtenn
	Campylobakteriose, auch Campylobacter-Enteritis	Hunde	Vouvry
	Kryptosporidiose	Rinder	Orsières Vétroz Visp
	Echinococcose	Hunde	Dorénaz
	Listeriose	Ziegen	Leytron
	Virale hämorrhagische Krankheit (VHK)	Kaninchen	Evionnaz
	Trichinellose	Wolf	/
	Pseudotuberkulose	Ziegen	Ayent Lens Visp Blatten
		Schafe	Héremence Blatten
	Varroatose	Bienen	Ardon Champéry Fully Monthey Nendaz Troistorrents Val-d'Illiez

21 : beim BLV gemeldete Tierseuchenfälle

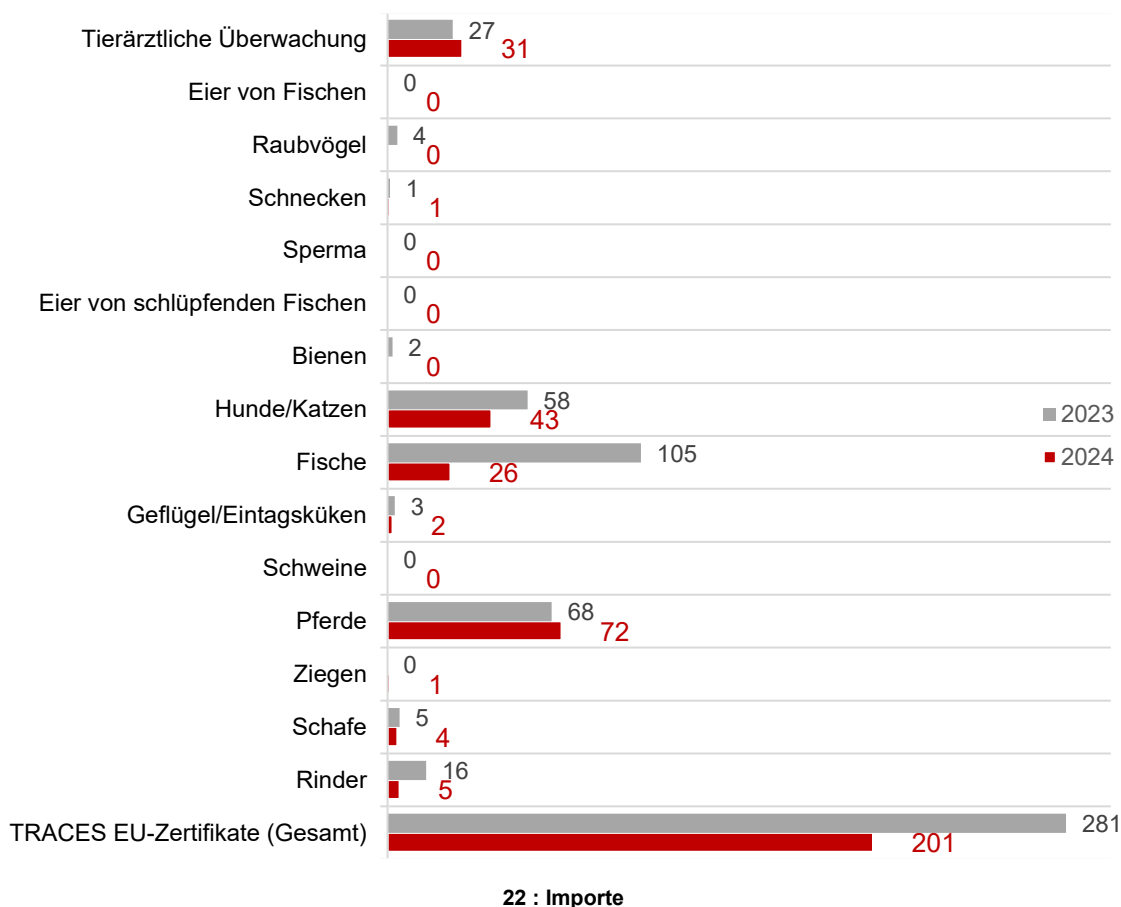
### 5.6.2 Bewilligungen für die Durchführung der künstlichen Besamung

Wenn eine künstliche Besamung oder ein Embryotransfer durchgeführt wird, besteht das Risiko einer Krankheitsübertragung. Um dieses Risiko so gering wie möglich zu halten, sind solche Vorgehensweisen bewilligungspflichtig.

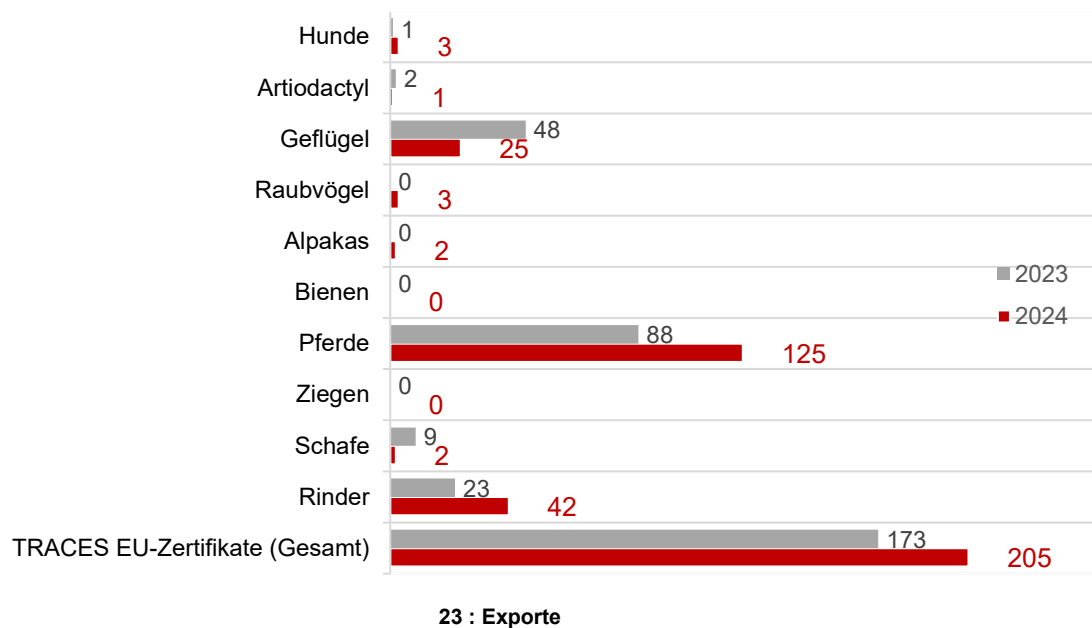
- 45 (8) Bewilligungen für die Durchführung der künstlichen Besamung auf dem eigenen Betrieb wurden im Jahr 2024 erteilt. Aktuell sind 160 Personen im Besitz einer solchen Bewilligung;
- Im Jahr 2024 waren 14 Personen als Besamungstechniker zugelassen;
- Es wurden 2 Strafverfahren wegen Verstössen gegen die Vorschriften zur künstlichen Besamung eingeleitet.

### 5.7 Internationales / Einfuhr und Ausfuhr

Unser Amt hat verschiedene Kontrollen (von Dokumenten und Prozessen) für Importe diverser Tierkategorien durchgeführt. Die Durchführung von Gesundheitskontrollen der Tiere vor Ort und Probenahmen für Analysen sollen verhindern, dass neue Tierseuchen oder Tierseuchen, die in der Schweiz als ausgerottet gelten, eingeschleppt werden.







Es ist zu beachten, dass die Meldung der Einfuhr von Hunden, Katzen und Equiden im TRACES-System von Jahr zu Jahr variiert, was die diesbezüglichen Daten beeinflusst.

## 5.8 Tierschutz

### 5.8.1 Kontrolle von Tierhaltungen

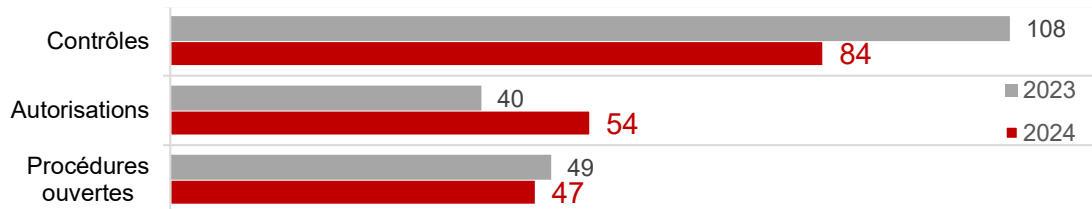
Die im Jahr 2023 festgestellte Zunahme der von unserem Amt zu bearbeitenden Fälle setzte sich im Jahr 2024 fort. Dies zeigt, dass die Sensibilität und das Interesse der Gesellschaft an Tieren nach wie vor ausgeprägt sind, doch ist es schwierig, die dadurch verursachte zusätzliche Arbeit mit den uns derzeit zur Verfügung stehenden Ressourcen zu bewältigen.

### 5.8.2 Kampagne zur Kontrolle des Winterauslaufs von angebundenem Vieh

Das im Jahr 2023 eingeführte Programm zur Überprüfung der Plausibilität des obligatorischen Winterauslaufs von Rindern mit Hilfe von Filmen, die vom Landwirt selbst gedreht werden, wurde im Jahre 2024 aufgrund seines Erfolgs fortgesetzt. In den meisten kontrollierten Betrieben konnte die Einhaltung der Vorschriften dank des Programmes nachgewiesen werden. Etwa 10 Betriebe wurden per Losverfahren aus den RAUS-Betrieben ausgewählt, was etwa 3% der Betriebe entspricht. Die Filmmethode wurde gewählt, um die Arbeit der Landwirte und ihre Privatsphäre so wenig wie möglich zu beeinträchtigen, während sie gleichzeitig die Freiheit hatten, je nach ihrer Verfügbarkeit, während vier Monaten mindestens einen Auslauf ihrer Wahl pro Monat zu filmen.

### 5.8.3 Wildtiere

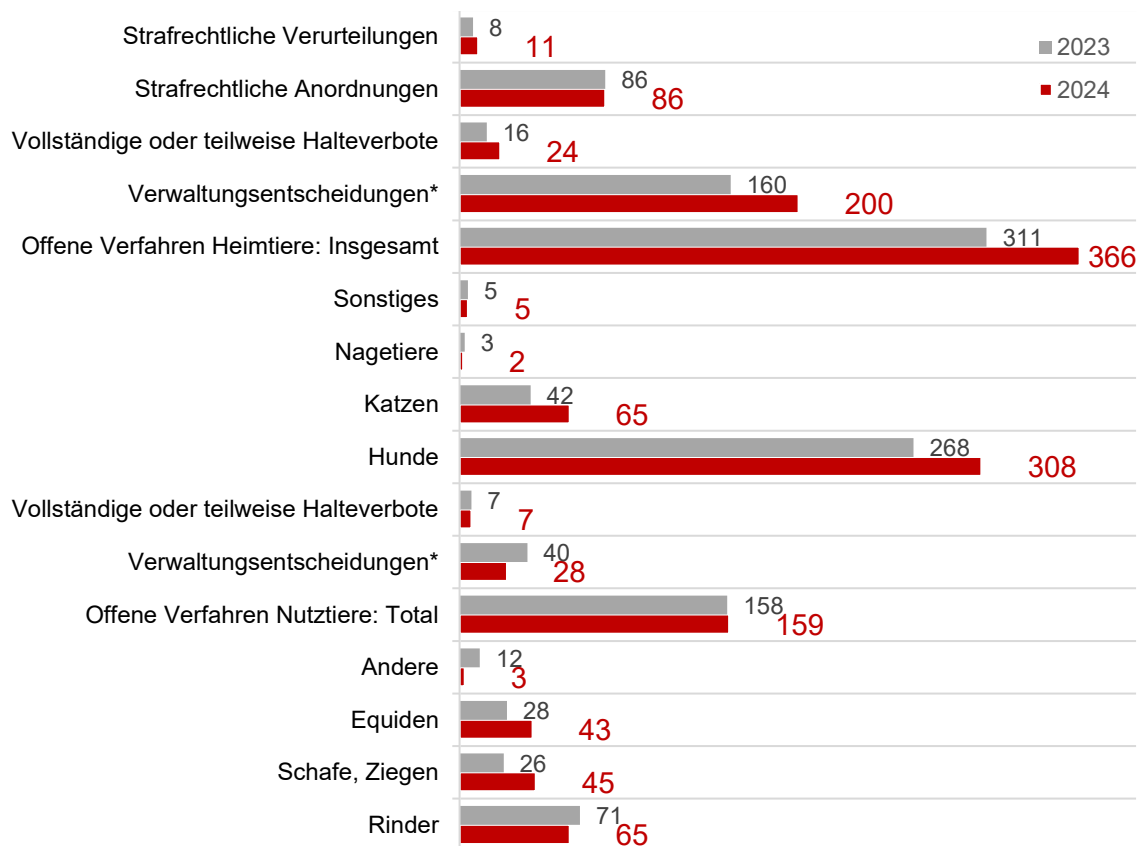
Die Tierschutzgesetzgebung regelt die Bewilligungspflicht für die Haltung bestimmter Wildtiere. Im Jahr 2024 gingen die Fälle im Zusammenhang mit der bewilligungspflichtigen Haltung von Wildtieren leicht zurück.



24 : Haltung von Wildtieren

### 5.8.4 Bewilligungspflichtige Aktivitäten gemäss TSchG

Sowohl die Tierseuchengesetzgebung als auch die Tierschutzgesetzgebung unterstellen die Durchführung bestimmter Veranstaltungen oder Aktivitäten mit Tieren einer vorherigen Bewilligung, in der die zu erfüllenden Bedingungen festgelegt sind. Wir haben 37 (36) Bewilligungen ausgestellt, darunter unter anderem solche für Ringkuhkämpfe, und führten 9 (6) Kontrollen vor Ort durch.



25 : Kontrolle von Tierhaltungen

### 5.8.5 Stellungnahmen zu Bauvorhaben (Ställe, Tierunterstände) zuhanden der kantonalen Baukommission

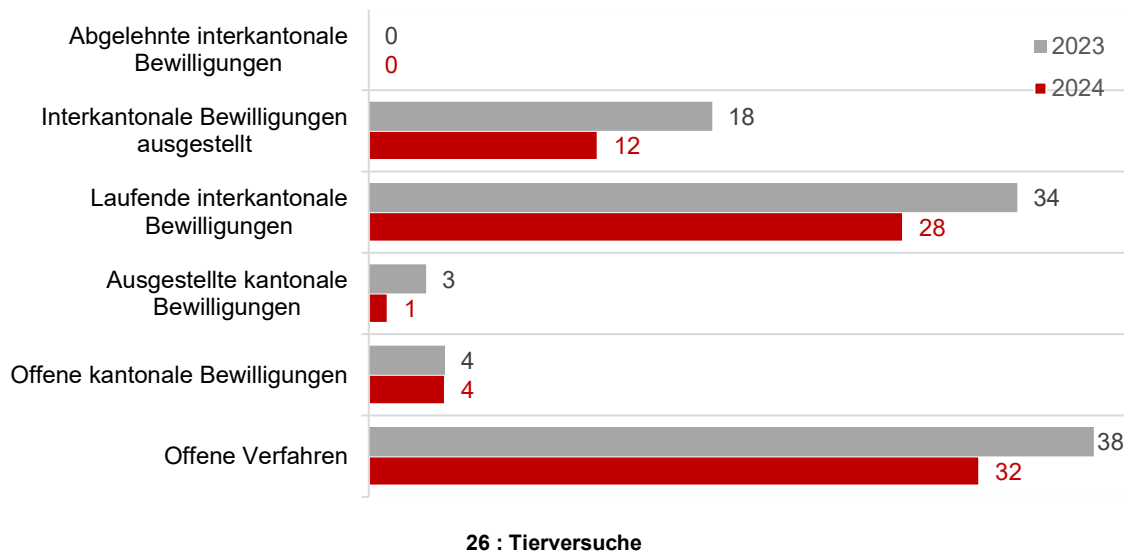
Alle Projekte zu Neubauten, Umbauten sowie Anpassungen/Vergrößerungen von Infrastrukturen im Zusammenhang mit der Haltung von Tieren werden uns von der kantonalen Baukommission zur Genehmigung vorgelegt. Unser Amt hat insgesamt 62 (49) Bauprojekte auf deren Konformität mit der Tierschutzgesetzgebung überprüft. Bei allen Fällen mussten entweder nähere Informationen eingeholt oder Änderungen verlangt werden. Wir kontrollieren die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften im Bereich des Tierschutzes.

### 5.8.6 Konformitätsbescheinigungen von Ställen in Bezug auf die Tierschutzgesetzgebung

Diese Bescheinigungen werden im Rahmen von Stallneubauten, Änderungen bestehender Bauten und bei einem Bewirtschafterwechsel ausgestellt. Sie sind eine der Voraussetzungen für den Bezug von Direktzahlungen. Im Jahr 2024 wurden 39 (58) Ställe kontrolliert, einer davon (0) erfüllte die Anforderungen nicht.

### 5.8.7 Tierversuche

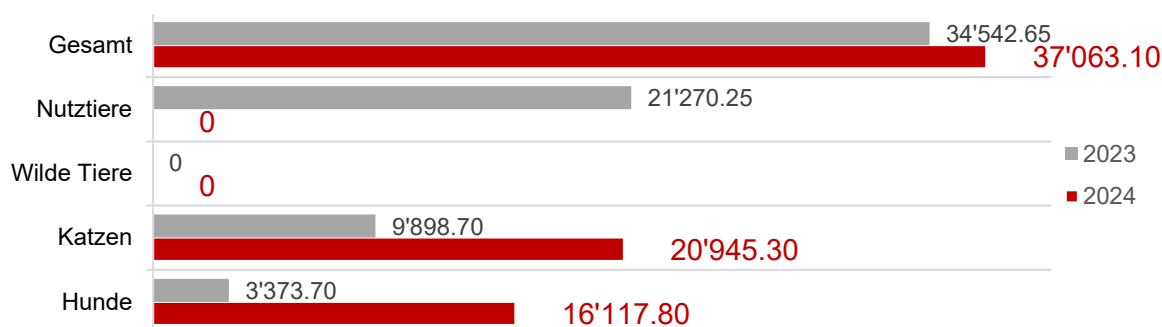
Jeder einzelne Tierversuch und jede Haltung von Versuchstieren muss in der Schweiz bewilligt werden. Jede Änderung eines Tierversuchs ist neu beim Kanton zu beantragen. Zu Beginn jedes Kalenderjahres fordert der Kanton einen Zwischenbericht bei den Versuchsleitern an, mithilfe dessen sich der Ablauf des Tierversuchs überprüfen lässt.



### 5.8.8 Beschlagnahmte Tiere und Kosten

Im Jahr 2024 wurden 19 (24) Hunde und 108 (46) Katzen beschlagnahmt, sowie 13 (2) Nutztiere (11 Ziegen und 2 Pferde). In finanzieller Hinsicht haben sich die Kosten für die Betreuung beschlagnahmter Tiere weiter erhöht, auch wenn sie nicht alle im Jahre 2024

verbucht werden konnten. Selbst wenn sie an die früheren verantwortlichen Besitzer in Rechnung gestellt werden, sind letztere oft nicht in der Lage, sie zu bezahlen.



27 : Kosten (in CHF) für beschlagnahmte Tiere

### 5.8.9 Offizielle, unter Vertrag stehende Tierheime

Gemäss den Artikeln 24 und 25 des kantonalen Ausführungsgesetzes zum Bundesgesetz über den Tierschutz vom 19. Dezember 2014 (AGTSchG) ermöglicht der derzeit laufende Leistungsvertrag mit dem Tierheim des Tierschutzvereins Wallis die Unterbringung und Vermittlung von herrenlosen und nicht identifizierbaren Hunden und Katzen sowie deren vorübergehende Unterbringung im Falle einer Beschlagnahme durch unser Amt. Die neuen Leistungsaufträge, die im Jahr 2023 mit der Vereinigung „Les chats du Robinson“ und dem Tierheim für Nutztiere „La Bouche qui rit“ abgeschlossen wurden, gewährleisten ebenfalls eine dauerhafte Zusammenarbeit und eine angemessene Betreuung der Tiere, deren Beschlagnahme durch unser Amt angeordnet werden muss.

## 5.9 Hundewesen

### 5.9.1 Beissvorfälle und Vorfälle von übermässigem Aggressionsverhalten

Die nachfolgenden Statistiken zeigen nur neu eröffnete Verfahren. Unser Amt behandelt zudem zahlreiche Verfahren, die in den vergangenen Jahren eröffnet wurden, da bestimmte angeordnete Massnahmen erneut kontrolliert werden müssen und einige Fälle über mehrere Jahre hinweg in Bearbeitung bleiben.

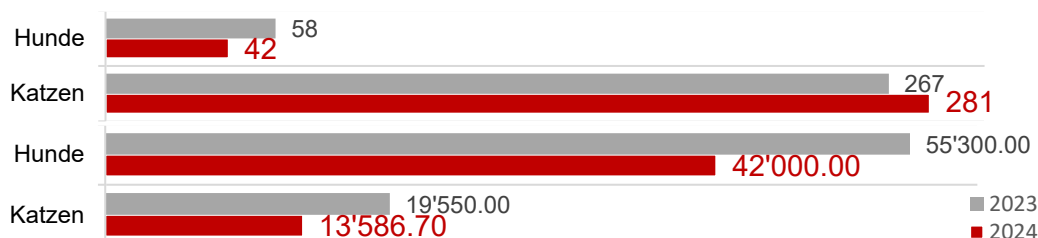
Die Zahl der Fälle, in denen Menschen angegriffen wurden, stieg im Jahr 2024 erneut an (+10%), während die Zahl der Angriffe auf andere Tiere im letzten Jahr zurück gegangen ist (-14%). Dennoch erforderte ein Fall eine Euthanasie-Massnahme.

In 75 (76) Fällen von Angriffen auf einen Menschen wurden uns die Kontaktdaten des Halters nicht mitgeteilt.

Neben den Fällen aus dem Bereich öffentliche Sicherheit bearbeitet unser Amt zudem die Problematik von ordnungswidrigen Hundeimporten. Es handelt sich dabei um Mängel in den Bereichen Gesundheit (Garantien und Vorschriften in Bezug auf das Tollwutrisiko) oder Tierschutz (kupierte Ohren und Ruten).

## 5.9.2 Subventionen für die Platzierung

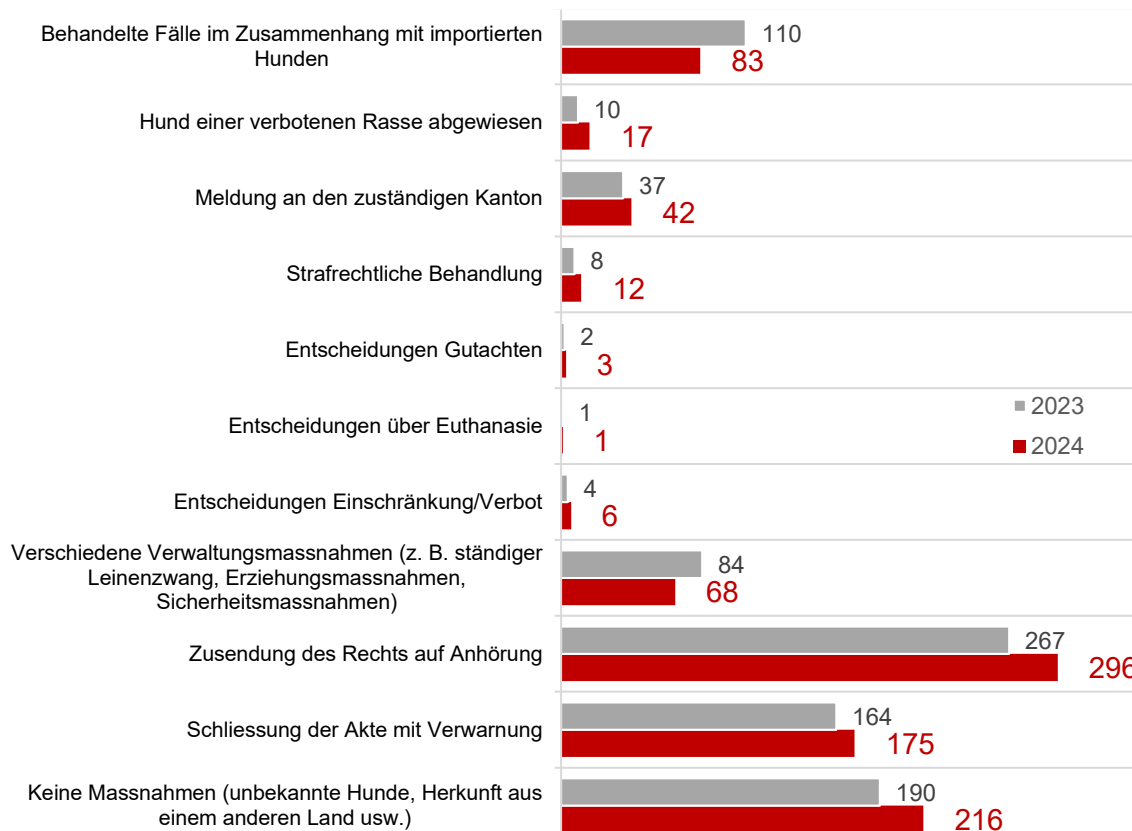
Um einen Beitrag zum Tierschutz zu leisten, subventioniert der Staat Wallis die Vermittlung von Hunden und Katzen durch Institutionen, mit denen ein Leistungsvertrag abgeschlossen wurde.



28 : Neu platzierte Tiere und Betrag der Subventionen (in CHF)

Beschreibung	2024	2023
<b>Anzahl offene Fälle</b>		
Fälle von Angriffen auf Menschen	346	314
Kontaktaten des Halters nicht mitgeteilt	75	76
Durch den eigenen Hund	37	33
Durch einen dem Opfer bekannten Hund	89	69
Durch einen unbekannten Hund	107	101
Nicht mitgeteilt	38	35
<b>Ort des Angriffs</b>		
Privater Raum	62	87
Öffentlicher Raum	279	245
Nicht mitgeteilt oder unbekannt	85	80
Angriff eines Hundes einer verbotenen Rasse auf einen Menschen	1	0
Angriff auf andere Tiere	134	156
Andere Meldung	21	18

29 : Hundewesen





### 5.9.3 Das Hundebisspräventionsprogramm

In den Kursen des Programms PAM lernen Schulkinder, wie sie sich gegenüber bekannten und fremden Hunden im Umfeld des Zuhauses und im öffentlichen Raum verhalten müssen, mit dem Ziel Hundebissvorfälle auf Kinder vorzubeugen. Im Jahr 2024 wurden 197 (194) Klassen besucht, mit folgender kantonalen Verteilung: 78 (70) im Oberwallis und 119 (124) im Unterwallis.

Aktuell beschäftigt das Programm 20 mandatierte Mitarbeiter sowie ihre 20 Hunde. Um die teilnehmenden Hunde zu schulen und auszutauschen, führte unser Amt regelmässig Gruppen- und Einzeltests durch.

Für die Einsätze des PAM-Programms wurde ein Betrag von CHF 123'627.95 (CHF 114'508.45) bezahlt. Die jährlichen Kosten der Gesundheits- und Verhaltenskontrollen für die teilnehmenden Hunde beliefen sich auf CHF 6'096.50 (CHF 4'368.75). Diese Kosten beinhalten auch Beträge für die Betreuung der Mitarbeiter und ihrer Hunde, was angesichts des Erfolgs dieses Programms eine notwendige Unterstützung ist, um mittelfristig eine ausreichende Anzahl von Mitarbeitern zu gewährleisten.

## 5.10 Lebensmittelsicherheit

### 5.10.1 Amtstierärztliche Kontrollen in landwirtschaftlichen Tierhaltungsbetrieben

Die Kontrolle der Primärproduktion dient der Sicherstellung der Hygienevorschriften bei der Herstellung von Lebensmitteln tierischer Herkunft, der Überprüfung des Wohlbefindens der Nutztiere, der Gewährleistung der Rückverfolgbarkeit der Tiere beim Auftreten einer Tierseuche sowie einer verantwortungsvollen Anwendung von Tierarzneimitteln.

Die Kontrollen werden gemäss der im Jahre 2014 eingerichteten und im Jahre 2021 verlängerten Organisation durchgeführt. Ein Leistungsvertrag zwischen dem Veterinäramt (DVS), dem Amt für Direktzahlungen (DLW) und der DUW einerseits sowie den Kontrollorganen AVPI und BVO wurde zu diesem Zweck vereinbart.



: Eringer Kühe © Valais/Wallis Promotion – Christian Laubacher

In unserem Kanton ist es schwierig, den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestsatz nicht angekündigter Kontrollen im Bereich Tierwohl zu erreichen. Dies liegt einerseits an der

Betriebsstruktur, da es sich oft um kleine Betriebe, die im gesamten Kantonsgebiet verstreut sind, handelt.

Zudem üben zahlreiche Betriebsinhaber einen weiteren Beruf aus und sind tagsüber nicht auf ihrem Betrieb anwesend, wodurch sich eine Kontrolle ohne Vorankündigung äusserst schwierig gestaltet.

Trotzdem lohnen sich die besonderen Anstrengungen zur Erreichung dieses Ziels, da die Anzahl der ohne vorherige Ankündigung durchgeführten Kontrollen nun den gesetzlichen Anforderungen des Bundes entspricht.

Unser Amt unterstützt, instruiert und überwacht die beauftragten amtlichen Fachassistenten (AFA). Auch wenn die Anzahl der durchgeführten Kontrollen jährlich variieren kann, was vor allem auf die Jahresplanung der Koordinationsstelle für Kontrollen und die Organisation unserer beauftragten Partner zurückzuführen ist, entspricht sie aber dennoch den gesetzlichen Vorgaben des Bundes: ungefähr ein Viertel der tierhaltenden Betriebe werden jährlich kontrolliert, wobei jeder Betrieb im Kanton im Durchschnitt alle 4 Jahre kontrolliert wird. Insgesamt hat sich die Situation nach den Verbesserungen der letzten Jahre stabilisiert. Es wurden keine oder nur sehr wenige schwerwiegende Mängel festgestellt.

Bei den Mängeln in Bezug auf die Anwendung der Tierarzneimittelverordnung (20 % der Mängel) handelt es sich vor allem um nicht dokumentierte Betriebsbesuche im Rahmen der Tierarzneimittelvereinbarungen, fehlende Inventarlisten für vorrätige Arzneimittel oder fehlende Zusatzeiketten auf Präparaten, aber auch nicht oder nur unvollständig geführte Behandlungsjournale.

Offizielle Veterinärkontrollen	2024	2023
Anzahl kontrollierte Betriebe	735	434
% der Betriebe mit gravierenden Mängeln	12%	19%
% der Betriebe mit schwerwiegenden Mängeln	1%	0%
<b>Prozentanteil der Mängel pro Bereich</b>		
Hygiene in der Primärproduktion	1%	1%
Tierarzneimittel	20%	29%
Tierschutz	17%	17%
Tierhandel	13%	18%
<b>Anzahl der eingeleiteten Verfahren</b>		
Administrative Entscheide	49	46
Strafverfahren	3	0

**29 : offizielle Veterinärkontrollen**

## 5.10.2 Kontrolle der Milchqualität

Im Jahr 2024 wurden 10 (9) temporäre Milchlieferstopps verhängt:

- in 6 (7) Fällen aufgrund positiver Analysenresultate auf Antibiotikarückstände;
- in 1 (1) Fall wegen erhöhter Zellzahl (Indikator für Mastitiden im Betrieb);
- 2 (0) wegen einer zu hohen Keimzahl (oft ein Zeichen für ein Hygieneproblem beim Umgang mit der Milch nach dem Melken);
- 1 (0) wegen schwerer Hygienemängel.

### 5.10.3 Nationales Fremdstoffuntersuchungsprogramm (NFUP) in Lebensmitteln tierischer Herkunft

Die Probenahmen wurden, abgesehen von den Milchproben (Probenahme in Molkereibetrieben), durch die Amtstierärzte im Rahmen der Schlachtungen in den Schlachtbetrieben durchgeführt.

Insgesamt wurden 43 (33) Analysen von Muskulatur, Leber, Blut, Urin und Milch von Schafen, Fischen, Rindern und Schweinen durchgeführt. Sämtliche Analysen zur Suche nach Rückständen von Fremdstoffen (insbesondere Antibiotika wie Chloramphenicol oder Nitrofurane, Stoffe mit thyreostatischer Wirkung oder Pestizide) waren negativ.

Die Erhöhung der Anzahl durchgeführter Analysen ist darauf zurückzuführen, dass der Bund die Anforderungen der Europäischen Union erfüllen muss. Dasselbe gilt für ihre Kosten, die aufgrund des Bundesentscheids von unserem Amt übernommen werden müssen.

### 5.10.4 Fleischkontrolle in Schlachtbetrieben

Im Kanton gibt es 14 Schlachtbetriebe mit sogenannter geringer Kapazität, 1 Grossbetrieb, sowie 4 Fischschlachthöfe. Das gesamte in den vom Kanton genehmigten Schlachthöfen geschlachtete Vieh wird systematisch kontrolliert, sowohl im Hinblick auf den Tierschutz als auch auf die Lebensmittelhygiene. Zusätzlich zu diesen systematischen Kontrollen wurden folgende Kontrollen durchgeführt:

- 10 (4) Kontrollen in sogenannten Schlachtvieh-Schlachthöfen
- 0 (4) Kontrollen in Fischschlachthöfen

Anzahl Schlachtungen Tierart	Normale Schlachtungen		Sanitäre Schlachtungen		Total
	Zum Verzehr geeignet	Zum Verzehr ungeeignet	Zum Verzehr geeignet	Zum Verzehr ungeeignet	
Schweine	5'298	2	3	0	5303
Schafe	3'998	2	2	1	4003
Rinder von weniger als 8 Monaten	1340	0	6	1	1347
Rinder von mehr als 8 Monaten	4'903	3	39	3	4948
Ziegen	1'410	1	0	1	1412
Kaninchen	129	0	0	0	129
Pferde	25	0	1	0	26
Zuchtwild	35	0	0	0	35
Alpakas	2	0	0	0	2
<b>Total</b>	<b>17'140</b>	<b>8</b>	<b>51</b>	<b>6</b>	<b>17205 (18'606)</b>

30 : Fleischkontrolle in Schlachtbetrieben

Die Anzahl der in den Schlachthöfen des Kantons geschlachteten Tiere ist im Jahr 2024 leicht gesunken, was hauptsächlich auf den Rückgang der Anzahl geschlachteter Schafe zurückzuführen ist.

Die Aufrechterhaltung eines effizienten Überwachungssystems stellt eine organisatorische Herausforderung dar, die es nicht immer erlaubt, positiv auf die Anfragen

einiger Schlachtbetriebe nach einer Anpassung ihrer Planung zu reagieren. Dasselbe wird beispielsweise auch für Anträge auf Genehmigung von Hofschlachtungen gelten, die mit den unserem Amt derzeit zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht bewältigt werden können.

Festgestellte Mängel anlässlich des Tiertransports zum Schlachthof – Massnahmen		2024	2023
Mündliche Verwarnungen	Tierschutz	7	4
	Rückverfolgbarkeit	1	4
Schriftliche Verwarnungen	Tierschutz	10	8
	Rückverfolgbarkeit	15	13
Strafanzeigen	Tierschutz	4	3
	Rückverfolgbarkeit	0	0

#### 31 : Tiertransport zum Schlachthof

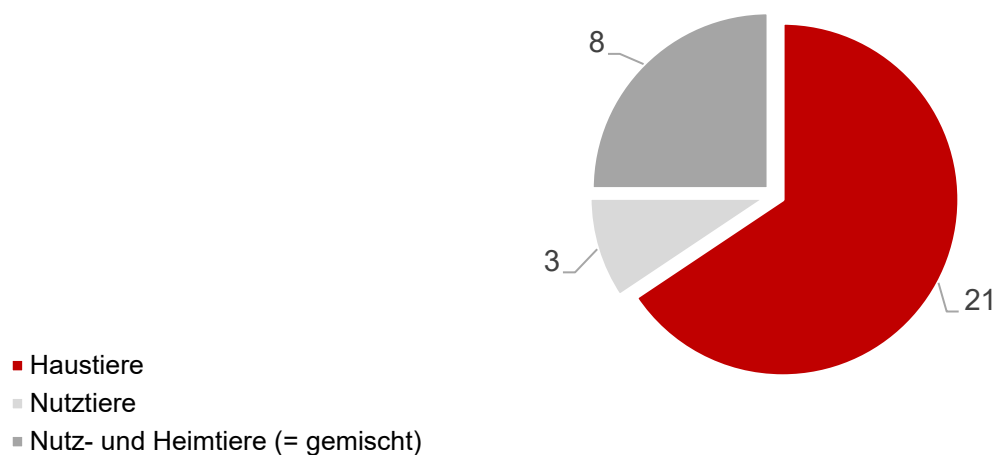
Gleichzeitig wurden auch die Kontrollen bei der Anlieferung von Tieren in Schlachthöfen fortgesetzt. Es wurden hierbei verschiedene Mängel festgestellt, insbesondere in Bezug auf den Tierschutz (Nichtkonformität des Fahrzeugs, Fehlen von Einstreu, Transportdauer) oder die Rückverfolgbarkeit der Tiere (Kennzeichnung/Identifizierung oder Gesundheitserklärung).

#### 5.10.5 Tierarzneimittel

- 7 (4) tierärztliche Apotheken wurden durch die beauftragte interkantonale Kontrollstelle überprüft;
- 4 Kontrollen wurden in Tierarztpraxen im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen periodischen Kontrollen (alle fünf Jahre für Nutztierpraxen und alle zehn Jahre für Heimtierpraxen) vollzogen;
- 3 Kontrollen wurden im Rahmen der Ausstellung neuer Apothekenbewilligungen durchgeführt.

#### 5.11 Überwachung der Veterinärberufe

Im Wallis sind zurzeit 83 (73) praktizierende Tierärzte in 32 (31) Einzel- oder Gemeinschaftspraxen aktiv.

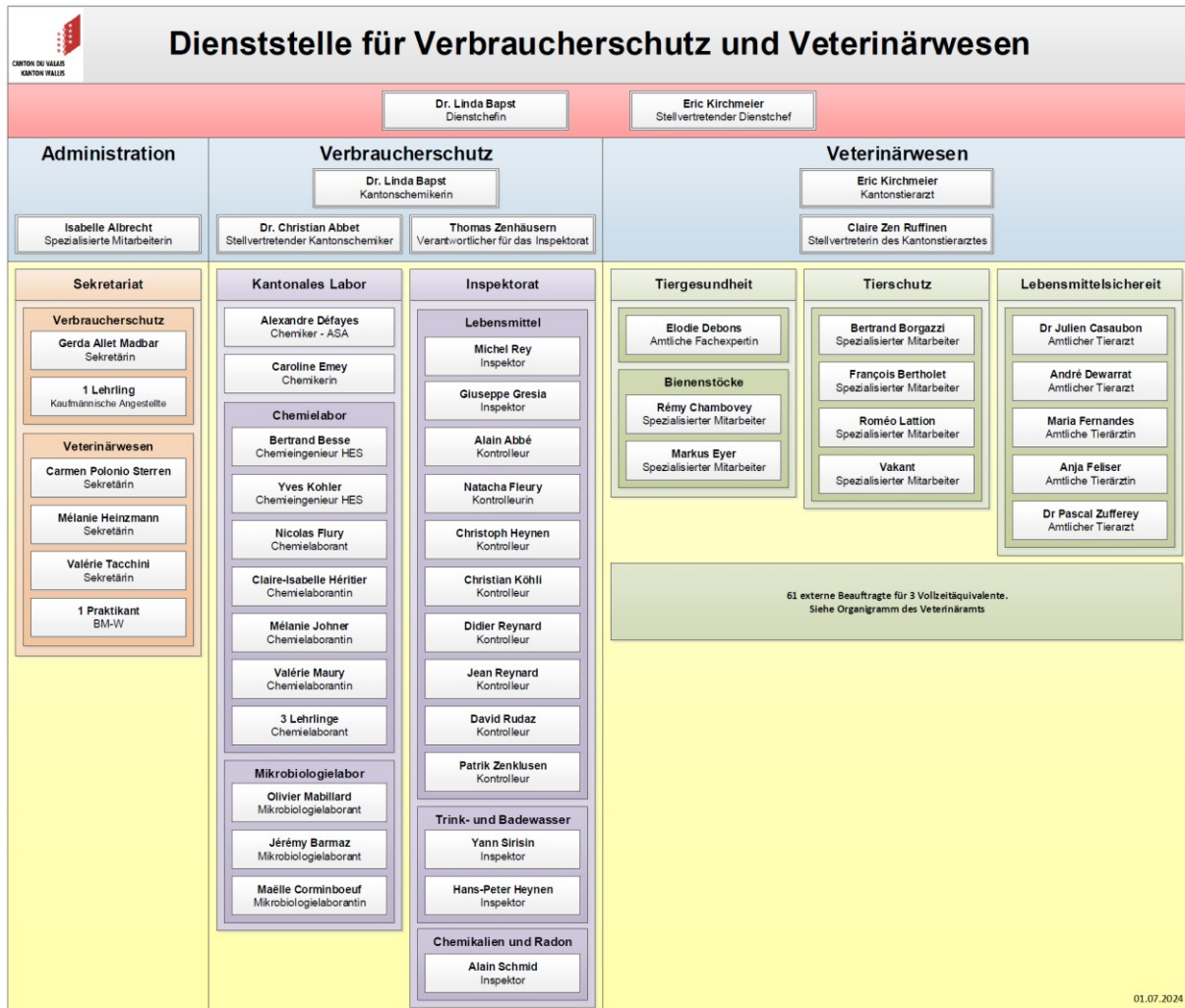


## 32 : Überwachung der Veterinärberufe

- Im öffentlichen Dienst sind 7 Amtstierärzte tätig (im Veterinäramt), was 4,6 VZÄ entspricht;
- 12 (13) neue Berufsausübungsgenehmigungen für das Wallis wurden im Jahre 2024 erteilt;
- 15 (20) Tierärzte verfügen über eine Berufsausübungsbewilligung für das Wallis, sind jedoch in anderen Kantonen ansässig. Sie praktizieren in sehr spezifischen Bereichen wie z.B. in der Aquakultur, im Bereich Geflügel, in der Pferdemedizin oder in der Notfallmedizin.



## 6 Organigramm



## 7 Liste der Abkürzungen

AVPI	Walliser Verband für landwirtschaftliche Kontrollen
GMP/GHP	Gute Herstellungspraxis
BVD	Bovine Virus-Diarrhoe
SWK	Schweizer Weinhandelskontrolle
LM	Lebensmittel
VZÄ	Vollzeitäquivalent
IRMS	Isotopen-Verhältnis-Massenspektrometrie
KFO	Kantonales Führungsorgan
BLW	Bundesamt für Landwirtschaft
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BLV	Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen
OVet	Veterinäramt
RASFF	Rapid Alert System for Food and Feed
DLW	Dienststelle für Landwirtschaft
DVSV	Dienststelle für Verbraucherschutz und Veterinärwesen
DUW	Dienststelle für Umwelt
RAUS	Tierwohl – RAUS
TRACES	Trade Control and Expert System
EAWU	Eurasische Wirtschaftsunion
KBE	Koloniebildende Einheit
UV	Ultraviolet
ZHAW	Zürcher Hochschulen für Angewandte Wissenschaften



## 8 Liste der Daten

1 : Proben nach Charakterisierungen, dem Lebensmittelrecht unterstellt und nicht unterstellt .....	1
2 : Infographie der häufigsten Probenarten, alle Analysen zusammengefasst. ....	1
3 : Gesamtübersicht der Proben, die dem Lebensmittelrecht unterliegen und nicht unterliegen .....	2
4 : Mikrobiologische Analysen von Wasser, das dem Lebensmittelrecht unterliegt .....	2
5 : Kontrollierte Betriebe .....	3
6 : Anzahl Inspektionen .....	3
7 : mikrobiologische Analysen (Wasser) .....	10
8 : Analysen von chemischen Parametern .....	10
9 : Pestizide im Leitungswasser (Bezirke Siders und Hérens) und im Brunnenwasser .....	11
10 : PFAS in den anderen Trinkwassernetzen im Wallis .....	11
11 : Badewasser – mikrobiologischer Standard .....	12
12 : Whirlpools .....	13
13 : Duschwasser .....	13
14 : Offizielle chemische Badewasseranalysen .....	13
15 : Qualität der natürlichen Badegewässer .....	14
16 : Zyanotoxine in natürlichen Badegewässern .....	15
17 : Inspektionen der Trinkwasserversorgungen .....	19
18 : Inspektion der Badeeinrichtungen .....	20
19 : Überwachung der Tierseuchen .....	26
20 : zu bekämpfende Tierseuchen .....	29
21 : beim BLV gemeldete Tierseuchenfälle .....	31
22 : Importe .....	32
23 : Exporte .....	33
24 : Haltung von Wildtieren .....	34
25 : Kontrolle von Tierhaltungen .....	34
26 : Tierversuche .....	35
27 : Kosten (in CHF) für beschlagnahmte Tiere .....	36
28 : Neu platzierte Tiere und Betrag der Subventionen (in CHF) .....	37
29 : offizielle Veterinärkontrollen .....	39
30 : Fleischkontrolle in Schlachtbetrieben .....	40
31 : Tiertransport zum Schlachthof .....	41
32 : Überwachung der Veterinärberufe .....	42

## 9 Liste der Illustrationen

1 : ©Stock.....	
2 : ©Stock.....	5
3 : See mit natürlichem Badestrand ©SCAV.....	14
4 : ©Stock.....	16
5 : Desinfektion des Wassers mit Hilfe einer UV-Lampe      © DVSV.....	19
6 : Hallenbad ©DVSV.....	20
7 : ©Stock.....	24
8 : Schafe. © Valais/Wallis Promotion – Giovanni Castell.....	26
9 : Bienen. © Valais/Wallis Promotion – Agriculture Valais.....	27
10 : Eringer Kühe © Valais/Wallis Promotion – Christian Laubacher.....	38
11 : ©Stock.....	44
12 : ©SCAV.....	46

\*\*\*



*Staat Wallis*

*Dienststelle für Verbraucherschutz und Veterinärwesen*

*Rue Pré-d'Amédée 2*

*1950 Sitten*

*<https://www.vs.ch/web/dvsv>*

*Sitten, Juni 2025*